

Pozsener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozsener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja, Biskupskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto. Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Pozsener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marja, Biskupskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200288, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Polen), Donnerstag, 6. Mai 1937

Nr. 102

Wirtschaftsentwicklung und Volkstum

Von Professor Dr. Hermann Schmitz, Direktor der Staatlichen Kunstbibliothek, Berlin.

Unter den Aufgaben, vor die sich die deutsche Gegenwart gestellt sieht, ist mit die wichtigste: einen Weg zu finden, innerhalb der übermächtigen Entwicklung der Technik und Industrie unser Volkstum neu zu festigen und lebendig fortzubilden. Dies berührt eine Frage, die seit dem Eintritt des technischen Zeitalters die Gemüter beschäftigt hat. Die vor hundert Jahren beginnende rapide Entwicklung der Technik hat die Stimmer nicht zur Ruhe kommen lassen, die als Folgeerscheinung daraus eine völlige Gleichmachung aller Völker vorausgesehen. Die einander ablösenden Erfindungen der Dampfmaschine, der Eisenbahn, der Dampfschiffahrt, der Gasfabrikation, der Elektrizität, des Autos, der Flugzeuge, des Radios und des Kinos schufen in der Tat dazu angetan, nicht nur die Grenzen zwischen den Völkern immer mehr zu verwischen, sondern ihre nationalen Eigentümlichkeiten schließlich völlig einzuebnen. Man vergegenwärtige sich nur, wie infolge der modernen Entwicklung die meisten Großstädte ein verändertes Gesicht annehmen, wie die Millionenstädte von New York über Berlin bis Tokio, selbst Stadtgebilde von so ausgesprochenem Gepräge wie Paris und Rom, neuerdings sogar Konstantinopel und Kairo, unter der Herrschaft der modernen Bautechnik internationale Züge anzunehmen beginnen!

Doch nicht bloß die äußere Erscheinung, Bauten, Kleidung und Lebenssitte, Unterhaltung und Vergnügen, nähern sich in den verschiedenen Ländern im Zeitalter der Industrie und des Verkehrs einander mehr und mehr, auch das Volkstum in seinem innersten Kern scheint dadurch überall in seinem Bestande bedroht. Eine Reihe von Völkern haben diese Gefahr in letzter Stunde erkannt. Keines aber hat sie tiefer begriffen als das deutsche Volk.

Allgemein ist die Erkenntnis erwacht, daß mit der schnellen Entwicklung der deutschen Industrie in den letzten drei Menschenaltern das Wachstum der körperlichen, geistigen und seelischen deutschen Volkskraft nicht Schritt gehalten hat. Allzu plötzlich hat sich das noch vor hundert Jahren weit überwiegend auf der Landwirtschaft und dem handwerklichen Gewerbebetrieb beruhende Deutschland zugleich mit dem riesigen Wachstum der Bevölkerung in einen Industriestaat mit zahlreichen Großstädten verwandelt. Die Wohnungsnot, die wirtschaftlichen und sozialen Bedrängnisse, die Rückbildung großer Teile der Landwirtschaft zu industriellen Zwecken und andere Notwendigkeiten in der Folge dieser Umwälzung führten dazu, daß ein erheblicher Teil der arbeitenden Bevölkerung der Heimat wie des Volkstums verlustig ging. Der Weg, den die höhere Bildung, das geistige und künstlerische Schaffen unter der Einwirkung der Romantik einschlugen, führte an der wesentlichsten Erscheinung des Volkslebens, der Indu-

Anarchistischer Aufstand in Katalonien

Wie es zu dem Anarchisten-Aufstand in Barcelona kam — Hunderte von Opfern — Erste Beurteilung der Lage durch die französische Presse — Moskau zeigt sich nervös

Paris, 5. Mai.

Die Unruhen und Straßenkämpfe in Barcelona finden in der französischen Presse die größte Beachtung. In langen Artikeln berichtet die Presse von Mittwoch früh entweder auf Grund von Agenturmeldungen oder auf Grund eigener Meldungen über die blutigen Auseinandersetzungen und verzeichnet in großen Schlagzeilen, daß

Hunderte von Toten und Verwundeten zu verzeichnen

seien. Allgemein spricht die Presse von einem anarchistischen Aufstand in Katalonien.

Das „Journal“ veröffentlicht unter der Überschrift „Feindliche Brüder, Anarchisten und Marxisten schießen sich in den Straßen Barcelonas nieder“, einen ausführlichen Bericht seines Vertreters in Perpignan, in dem die Ereignisse in Barcelona als äußerst schwerwiegend bezeichnet werden. Die Anarchisten ständen in einem offenen Konflikt mit der sogenannten „Generalität“. Größte Verwirrung herrsche in ganz Katalonien. Den Ausbruch des Konfliktes habe ein Ultimatum des anarchistischen Ausschusses an Companys verursacht. In diesem Ultimatum hätten die Anarchisten die Uebergabe der gesamten Macht und jeder Gewalt gefordert mit der Begründung, daß sie es seien, die von Anfang an den „Krieg“ geführt hätten, weshalb ihnen auch die tatsächliche Kommandogewalt über ganz Katalonien zufallen müsse.

Die bolschewistische Generalität beantwortete diese Forderungen, wie das „Journal“ weiter berichtet, damit, daß sie die Entwaffnung aller Zivilisten anordnete und die katalanischen Bolschewisten von der Aragon-Front zu Hilfe herbeirief. Dies wiederum beantwortete die

Anarchisten-Vereinigung mit einer regelrechten Einschließung des Generalität-Palastes, bewaffnete Anarchisten verhafteten auf den Straßen alle „Milizmänner, Sturmgardisten“ usw., die sich als Anhänger der Generalität erklärten. Unter Drohungen mit Gewehren und Handgranaten führten sie diese Leute in abgelegene Vorstädte der Stadt, wo sie sie mit Maschinengewehren ausgerüsteten Anarchistenhaufen auslieferten.

Die Generalität mußte die im Laufe der letzten Tage verhafteten Anarchisten freilassen. Der Versuch der Generalität, durch eine Abteilung „Sturmgardisten“ das Hauptpostamt, das sich in den Händen der Anarchisten befindet, besetzen zu lassen, schlug unter schweren Verlusten fehl. Es kam dort zu heftigen Kämpfen, desgleichen etwas später vor dem Generalität-Gebäude, wo die Anarchisten schließlich mit Gewehrfiren auseinandergetrieben wurden.

Der katalanische Unterbolschewist Companys erschien auf dem Balkon des Gebäudes, um einen „Appell zur Ruhe und Einigkeit“ zu erlassen. Er wurde aber verhöhnt und ausgepöffelt und mußte sich zurückziehen.

Die Telefonverbindungen mit Barcelona sind unterbrochen. Der Präfekt des französischen Departements Ostpyrenäen hat mehrfach vergeblich versucht, mit dem französischen Konsul in Barcelona zu telefonieren. Er erfuhr jedoch, daß das französische Konsulat durch französische Marinerosoldaten geschützt sei, die von den zur Zeit im Hafen liegenden Schiffen gelandet seien. Die französisch-spanische Ostpyrenäen-Grenze ist geschlossen.

Entgegen der Berichterstattung der spanischen bolschewistischen „Volkszeitung“ in Paris, wonach der anarchistische Aufstand bereits siegreich unterdrückt sei, meldet der „Jour“ weiter, daß man in gewissen spanischen Kreisen in Paris in der Nacht zum Mittwoch weniger optimistisch gewesen sei. Die Lage werde als äußerst ernst

beurteilt, denn die Anarchisten stellten die am besten organisierte politische Partei Kataloniens dar.

Das Blatt will weiter wissen, daß am Dienstagabend die Beunruhigung in der kommunistischen Partei in Frankreich und bei der sowjetrussischen Botschaft in Paris sehr groß gewesen sei, da ein Sieg der Anarchisten der Sowjetpropaganda in Spanien ernste Schwierigkeiten bereiten würde. Es verlautet, daß zwischen Paris und den im Hafen von Barcelona und Valencia befindlichen Sowjetschiffen die ganze Nacht Funkmeldungen hin und her gegangen seien, um die Befehle Moskaus den diplomatischen Sowjetvertretern in diesen beiden Städten zu übermitteln.

Das „Echo de Paris“ schreibt, Katalonien sei seit Dienstag früh in der Gewalt der Anarchisten. In allen Ortschaften lieferten sich die Anarchisten mit den Marxisten regelrechte Straßenschlachten.

Der nationale Heeresbericht vom Dienstag

Salamanca, 5. Mai.

Der Heeresbericht vom Dienstag meldet:

Front von Teruel: Die nationalen Truppen haben mehrere Stellungen besetzt, die vom Feind stark ausgebaut waren.

Front von Biscaya: Im Abschnitt von Bermeo wurden Berichtigungen der nationalen Stellungen vorgenommen, wobei der Feind wenig Widerstand leistete. Es konnten mehrere Brückensprengungen durch den Feind auf den Vornarschstraßen festgestellt werden.

Front von Asturien: Feindliche Angriffsversuche auf die nationalen Stellungen am Berg Naranco wurden abgewiesen.

strialisierung, vorbei und überließ diese sich selbst. Während Kunst und Wissenschaft allzu sehr ihre Blicke nach rückwärts wandten in eine angeblich bessere Vergangenheit — dagegen hat sich vor allem Nietzsche erhoben — verlor die in der Industrie tätige Masse des Volkes mit dem Gefühl für den Heimatboden zugleich jede Anteilnahme an dem geistigen Erbe unserer in Jahrtausenden zur Höhe des Goetheschen Zeitalters emporgewachsenen nationalen Kultur.

Diesen Zustand machte sich die Hand in Hand mit dem Liberalismus und dem Materialismus aufkommende international eingestellte Geistesströmung des späteren 19. Jahrhunderts zunutze. Die sich durch den Einfluß des Marxismus immer mehr steigende seelische Not und Heimatlosigkeit des Volkes in den Industriegebieten boten ihr den Anlaß, die Lehre zu verbreiten: „Volkstum, Heimat, Vaterland seien überwundene Begriffe. Die Technik, die Industrie im Bunde mit dem Kapitalismus, seien vom Schicksal dazu bestimmt, die Kräfte der Völker, ihre angeborenen Wesenszüge, gleich zu machen. Dieser Mechanisierungsprozeß, die Schaffung eines internationalen Maschinenmenschen müsse sogar auf alle Weise beschleunigt werden.“

Das ist das Entscheidende in der Selbstbestimmung des deutschen Volkes, die wir durchleben: Es hat sich entschlossen, innerhalb seiner gewaltigen technischen Entwicklung — deren Notwendigkeit für

seinen Fortschritt, für seine Erhaltung im Wettkampf mit den übrigen Nationen, auch für seine Wehrhaftmachung, bedingungslos bejahend — sein Volkstum festzuhalten, zu vertiefen und neu zu festigen. Allerdings ist das deutsche Volk — gegenüber denjenigen Nationen, die Technik und Industrie mit einem Schlag von außen her übernommen haben — in der glücklichen Lage, daß seine Industrie, wenn auch verhältnismäßig schnell, doch aus dem Schoße des eigenen Volkstums hervorgegangen ist. Haben sich nicht die ersten industriellen Werke in Deutschland fast alle aus alt überkommenen Handwerksbetrieben entwickelt? Sind nicht beispielsweise die Hochöfen, Eisenhütten und Maschinenfabriken vor hundert Jahren meist aus kleinen Eisenschmelzen, Gießereien und Schleifkotten hervorgegangen, die vielfach auf eine vielhundertjährige Vergangenheit zurückblicken konnten? Entwickelten sich nicht fast überall damals die mechanischen Webereien und Spinnereien aus bodenständigen Handwebstühlen und Handspindeln? Ebenso die großen Glas-, Flaschen- und Spiegelabriken aus Glasbläsereien in kleinen Hüttenbetrieben, die Dampfziegeleien und Tonwerke aus Töpferöfen, und selbst viele Dampf- und Wasserkraftwerke aus Jahrhunderte alten Wind- und Wassermühlenbetrieben? Und sind nicht die Männer, die damals ihre von den Vätern übernommenen Werkstätten zu Fabrikunternehmen mit

Tausenden von Arbeitern entwickelt haben — um nur Alfred Krupp, Borgias und Harfort zu nennen — im wahren Sinne des Wortes aus unserem Volk hervorgegangen? Zählt unser Volk sie nicht — einen Werner von Siemens und so viele andere — mit dem gleichen Stolz zu seinen größten Söhnen, wie seine Heerführer, Staatsmänner und Künstler?

Unserer Zeit ist also die Aufgabe zugefallen, dasjenige, wozu die großen Erfinder und Industriegeschöpfer den Grund gelegt haben, zu vollenden, das Volkstum mit der Technik zu verknüpfen und dasjenige, was unter dem Drang übermächtiger Zeitverhältnisse in dieser Richtung veräumt werden mußte, nachzuholen. Alle die Bestrebungen zum besten der industriellen Bevölkerung, Siedlung, Park- und Landschafts-, Garten- und Blumenpflege, Leibesübung, Wanderung, Reisen im Lande, die Volksbildungsarbeit — nicht zu vergessen eine bodenverbundene monumentale Industriebaukunst, in der Deutschland an der Spitze steht — helfen an diesem Werke mit.

So klang denn auch die Kundgebung der Hitlerjugend zum diesjährigen Geburtstag des Führers verheißungsvoll in die Worte aus, die der Führer auf dem letzten Reichsparteitag gesprochen hat: „Vielleicht ist das das größte Wunder unserer Zeit: Bauten entstehen, Straßen werden gezogen, Bahnhöfe werden errichtet, über all dem wächst ein neuer deutscher Mensch heran.“

Rache an Frauen und Kindern

Ungehörige ausländischer Konsuln in Bilbao eingekerkert

San Sebastian, 4. Mai.

Das französische Kanonenboot „Somme“ ist jetzt aus Bilbao kommend im Hafen von St. Jean de Luz mit 72 belgischen und französischen Staatsangehörigen an Bord eingetroffen. Unter ihnen befand sich die 70jährige Mutter des belgischen Bizekonsuls in Bilbao, Henri Querin. Der Bizekonsul hatte bereits im November 1936 die Stadt verlassen müssen, weil die Bolschewisten ihn verdächtigt hatten, Angehörige „antirevolutionärer“ Kreise zur Flucht nach Frankreich verholsten zu haben. Aus niedriger Rachsucht warfen die marxistischen Machthaber von Bilbao die Greisin ins Gefängnis, wo sie von Dezember bis jetzt unter den traurigsten Bedingungen schmachten mußte.

Auch die Frau und sechs Kinder des polnischen Konsuls in Bilbao wurden, wie weiter bekannt wird, ins Gefängnis geworfen. Weil der Konsul auf einer Dienstreise ins Ausland eine Cisse von den in Bilbao ermordeten Angehörigen der Nationalisten bekanntgegeben hatte.

Der Konsul selbst wurde damals rechtzeitig verständigt, so daß er die Rückreise nach Bilbao unterließ.

Britische Konsuln und Staatsangehörige aus Bilbao abgereist

Nach einer Neutermeldung aus Bilbao ist der britische Konsul in Bilbao in Begleitung des Bizekonsuls am Montag morgen an Bord des belgischen Zerstörers „Faulknor“ abgereist. Weitere britische Staatsangehörige verließen die Stadt auf demselben Wege.

Bolschewisten bombardieren Zivilbevölkerung von Saragossa

Salamanca, 4. Mai.

Nach dem amtlichen Heeresbericht vom Montag hat ein bolschewistisches Bombenflugzeug die Zivilbevölkerung von Saragossa bombardiert. 20 Frauen und Kinder wurden getötet, 30 verwundet. An der Front von Biscaya wurde die Verbesserung der Linien der spanischen Nationaltruppen weiter fortgeführt.

An der Front von Santander griff der Feind bei Espinosa de Bricia an. Er wurde mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Neurath beim italienischen König

Deutsche Ausstellung in Rom

Rom, 4. Mai.

Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath ist am Dienstag in Rom vom König von Italien und Kaiser von Äthiopien im Quirinal in Privataudienz empfangen worden.

Am Dienstagvormittag wurde die Jahresausstellung der Stipendiaten der Deutschen Akademie im Beisein des Königs und Kaisers Viktor Emanuel und des Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath sowie zahlreicher geladener Gäste, darunter Botschafter v. Fassell und Landesgruppenleiter Eitel, feierlich eröffnet. Seine Majestät der König und Kaiser bekundete lebhaftes Interesse für die Ausstellungswerte, ließ sich vom Direktor der Akademie, Prof. Gerike, die Künstler vorstellen und verabschiedete sich nach einem Rundgang durch die Ausstellungsräume auf sehr herzliche Weise vom Reichsaußenminister sowie von Prof. Gerike, dem er seine besondere Anerkennung aussprach.

Volle Übereinstimmung zwischen Neurath und Ciano

Rom, 4. Mai.

Die Unterredung zwischen den Außenministern Italiens und Deutschlands, die am Dienstag nachmittags im Palazzo Chigi stattfand, dauerte 1½ Stunden. Sie ist in sehr freundschaftlichem Geist verlaufen und hat volle Übereinstimmung ergeben.

Bei einem zu Ehren des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath in der Villa Ma-

Straßenkämpfe zwischen den Bolschewisten in Bilbao

Ueber die derzeitigen Zustände in Bilbao schreibt der Sonderberichterstatter des „Jour“, daß es zwischen den kommunistischen und separatistischen Milizen zu heftigen Straßenkämpfen gekommen sei. Der Bolschewistenhäuptling Aguirre, der sich in der Öffentlichkeit nicht mehr zeigen könne, habe Hilferufe nach Madrid und Barcelona gefandt. Fast 300 000 Flüchtlinge hätten Bilbao überflutet, so daß in der Nahrungsmittelversorgung und in der Beherbergung noch größere Schwierigkeiten eingetreten seien.

Ein Begrüßungskuß Stalins

Verbrüderungsrummel mit Valencia.

Moskau, 4. Mai.

Die Moskauer Presse behandelt am Dienstag in größter Aufmerksamkeit eine Begegnung Stalins und seiner Kumpane mit Abgesandten der Valencia-Bolschewisten auf dem Moskauer Roten Platz. Die Valencia-Bolschewisten waren in großer Zahl zur Maifeier nach Moskau gekommen. Die Blätter veröffentlichten viele Bilder, auf denen Stalin und Woroschilow die Valencia-Bolschewisten mit erhobener Faust begrüßen. Das eindeutigste Bild, das die Absichten Stalins auf Spanien sehr schamlos und deutlich zeigt, hält jenen theatralischen Begrüßungsmoment fest, in dem Stalin einen der Abgesandten der Valencia-Bolschewisten umarmt und küßt! Die Sowjetmarschälle Jegorow, Budjonny und Luchatschewski sind der „wirkungsvolle“ Hintergrund dieses Bildes.

Programmgemäß schreiben die Valencia-Bolschewisten, denen die „Ehre“ dieses Stalinskusses zuteil wurde, in Tönen höchster lyrischer Begeisterung von diesem „ehrenden Augenblick“. Im übrigen scheint dieser Stalinskuss die Sowjetpresse zu weiteren Kundgebungen für den bolschewistischen Teil Spaniens zu befähigen. Es erscheinen nämlich eine Anzahl Artikel, die den von den Bolschewisten angezettelten verbrecherischen Unruhen in Spanien gewidmet sind. Dazu sieht man in den Zeitungen Äußerungen der bolschewistischen Valencia-„Politiker“ und Front- und Greuelberichte, die versuchen, soweit es überhaupt noch möglich ist, Italien und Deutschland noch mehr als bisher zu beschimpfen.

dama gegebenen Essen wurden zwischen Graf Ciano und Neurath herzlich gehaltene Trinksprüche gewechselt.

Begrüßung Neuraths durch die italienische Presse

Rom, 3. Mai.

Die römische Abendpresse entbietet Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath in ausführlichen Begrüßungsworten und Berichten von seiner Ankunft in Rom ein herzliches Willkommen. Uebereinstimmend wird auf die langjährige Tätigkeit des Freiherrn v. Neurath als Botschafter in Rom hingewiesen, wo er, wie „Tribuna“ schreibt, nie vergessen worden sei. Nach wenigen Jahren, während der Mussolini das Kaiserreich gegründet habe und Rom in neuem Ruhmesglanz leuchte, so fährt das Blatt fort, komme der hervorragende Mitarbeiter des Führers wieder nach Rom.

Der deutsche Gast sei einer der Träger der Ase Rom-Berlin, deren Wirksamkeit sich seit ihrer Schaffung nur verstärkt und erweitert habe.

Während alle politischen Programme, die nicht mehr den Bedürfnissen der Völker entsprechend, zusammenbrechen, sei die deutsch-italienische Zusammenarbeit noch fester geworden. Schon der Hinweis auf die Neutralität Belgiens genüge, um die tiefe Veränderung der Lage in Europa aufzuzeigen, die ihrem Wesen nach einer Verminderung des Vertrauens in die Einigkeit zwischen Paris und London gleichkomme.

Bolsgemeinschaft wird vorgelebt

Dr. Goebbels schickt leitende Mitarbeiter in die Betriebe

Im Zeichen der Bolsgemeinschaft steht eine grundsätzliche Maßnahme, die Reichsminister Dr. Goebbels in diesen Tagen für die leitenden Männer aus seinem Aufgabenbereich getroffen hat. In Würdigung des Grundgesetzes, daß wer befehlen will, auch gehorchen können muß, und wer das Volk führen will, niemals vergessen darf, wie es dem einzelnen Bolsgenossen zugute ist, was er denkt und fühlt, hat Reichsminister Dr. Goebbels angeordnet, daß die höheren Beamten und Leiter

der Landesstellen des Propagandaministeriums, die Hauptamts- und Amtsleiter der Reichspropagandaabteilung der NSDAP, die leitenden Männer des Rundfunks, des Films und der sonstigen Aufgabenbereiche der Reichskulturkammer nacheinander je zwei Monate als Hilfsarbeiter in Betrieben aller Art tätig sein werden.

Am 5. Mai werden die ersten 14, darunter zwei Ministerialräte, zwei Regierungsräte, sieben Landesstellenleiter, je ein führender Mann

des Rundfunks und der Filmkammer sowie ein Hauptamtsleiter der Reichspropagandaabteilung den Arbeitsplatz am Schreibtisch mit dem als Arbeiter in einem großen Betrieb vertauschen. Als neue Tätigkeit ist vorgesehen, sie als Hilfsarbeiter in einer Zeitungspapierfabrik, in einer Spinneret, in einer Fabrik, in einer Buchdruckerei, auf einer großen Werft, in einer Tapetenfabrik, in einem Gummiwerk, als Arbeiter auf einer Braunkohlengrube, als Landarbeiter bei Bauern und auf großen Gütern, als Verkäufer in einer Buchhandlung und als Hilfsmonteur in einem großen Elektrowerk einzusetzen.

Anfang Juli wird erneut eine größere Gruppe

von Mitarbeitern des Reichspropagandaministers in die Betriebe hinausziehen, um in den verschiedensten Stellungen, sei es als Autobahnarbeiter, oder als Hilfsmonteur, als Steinflößer oder als Ziegelträger, als Kohlentrimmer auf Seefahrern oder als Landarbeiter, zu schaffen.

Die betreffenden Beamten müssen in der fraglichen Zeit von ihrem Arbeitslohn leben und genießen in ihrer Tätigkeit keinerlei Vorteile. Ihre Bewährung zu dieser Art der Bolsgemeinschaft ist maßgeblich mit bei späterer Uebertragung größerer politischer Aufgaben und bei Beförderungen.

Budapester Besuch des österreichischen Bundespräsidenten

Schuschnigg berichtet über seine Besprechungen in Venedig

Budapest, 3. Mai.

Der österreichische Bundespräsident Miklas legte Montag vormittag einen Kranz am ungarischen Heldendenkmal nieder. Im Anschluß hieran fand beim Reichsverweser ein Frühstück im engeren Kreise statt.

Die Regierungspresse spricht anlässlich des Besuchs von einer Schicksalsgemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn und betont die gemeinsamen Aufgaben Oesterreichs und Ungarns im Westen Europas. Von den Rechtsblättern wird die

enge Zusammenarbeit Oesterreichs und Ungarns mit der Ase Berlin-Rom betont.

Bei den ersten Besprechungen am Nachmittag zwischen Bundeskanzler Schuschnigg, Staatssekretär Schmidt, Ministerpräsident Daranyi und Außenminister von Ranya sollen, wie die Blätter berichten, ausschließlich politische Fragen besprochen worden sein. Schuschnigg habe hierbei einen eingehenden Bericht über seine Unterredungen mit Mussolini in Venedig erstattet. Dann habe man die osteuropäische und die Mittelmeerlage eingehend erörtert. Die Besprechungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Zu Ehren des österreichischen Bundespräsidenten Miklas fand heute vormittag um 11 Uhr

inmitten der ungarischen Hauptstadt, und zwar auf der Andrássy-Straße, eine große Truppenparade statt. Reichsverweser Horthy hatte mit seinem österreichischen Gast in einer Festtribüne Platz genommen, umgeben von allen Mitgliedern der Regierung, der hohen Generalität. Nach Beendigung der Parade begaben sich Herr v. Horthy und der österreichische Bundespräsident unter dem Beifall des Publikums auf die königliche Burg zurück. Um 1.30 Uhr leistete Herr v. Horthy einer Einladung des österreichischen Bundespräsidenten zu einem intimen Bankett Folge, das in den Räumen der österreichischen Gesandtschaft veranstaltet wurde. Inzwischen hatten sich Dr. Daranyi und Herr von Ranya und von österreichischer Seite Dr. Schuschnigg und Dr. Schmidt wiederum im Ministerpräsidium eingefunden, um die gestern abgebrochenen politischen Besprechungen fortzusetzen.

Bei dem Festessen, das der ungarische Reichsverweser Horthy am Montagabend den österreichischen Gästen in der Königsburg gab, wurden Trinksprüche gewechselt, in denen Horthy und Miklas die Verbundenheit zwischen Oesterreich und Ungarn feierten und auf die jahrhundertalte Freundschaft zwischen beiden Völkern hinwiesen. Der Freundschaft mit dem Deutschen Reich wurde von beiden Rednern gedacht.

Streik-Ausdehnung in London?

Uebergreifen auf die anderen Verkehrsmittel befürchtet

London, 3. Mai.

Der Streik der Londoner Autobus-Schaffner wirkt sich bereits sehr stark auf das Verkehrsleben der englischen Hauptstadt aus. Im Vordergrund aller Erörterungen der Öffentlichkeit steht jetzt jedoch die Frage, ob es den roten Drahtziehern gelingen wird, auch das Personal der übrigen Verkehrsmittel zum Streik zu bewegen. Eine Reihe von Zeitungen, darunter das konservative Blatt „Daily Dispatch“, glaubt, daß die Streikheer eine solche Ausdehnung des Ausmaßes für den Fall ins Auge gefaßt haben, daß der Autobusstreik die Öffentlichkeit nicht in dem Maße beeinflusst, wie man es erwartet hatte. Tatsächlich wird heute abend bereits gemeldet, daß in einer Anzahl von Depots der Londoner Straßenbahn und der Omnibusse entgegen den Wünschen der Gewerkschaften Versammlungen angefündigt sind, in denen die Frage zur Diskussion gestellt werden soll, ob und wann das Personal der elektrischen Verkehrsmittel sich dem Streik anschließen soll.

In der Öffentlichkeit wächst mehr und mehr der Eindruck, daß es sich bei dem Streik um die Machenschaften roter Elemente handelt. Beweis dafür ist die Tatsache, daß der Streik in den Provinzen, der bereits 120 000 Mann umfaßt, immer weiter anwächst, obwohl die Gewerkschaften ein entschiedenes Veto gegen die Streikbewegung eingelegt haben. London nahm am dem ersten vollen Arbeitstag ohne Autobusverkehr die Situation noch immer mit gutem Humor auf und verstand es, „das Beste“ aus der Lage zu ziehen. Man half sich mit Umwegen von Fahrrädern sowie mit Privatautos. Das Fehlen der Busse hatte die unerwartete Tatsache zur Folge, daß die Straßen mehr als jemals überfüllt sind. Die Parkplätze reichen nicht für den zehnten Teil aus, aber die Polizei drückt in diesen Tagen ein Auge zu.

Bereits heftige Störungen

Die Schlichtungsverhandlungen ziehen sich hin London, 5. Mai.

Der Autobusstreik führte am Dienstag wieder zu außerordentlichen Verkehrsstörungen. Im Laufe des Tages mußten die Untergrundbahnhöfe wegen des großen Andrangs mehrfach geschlossen werden. Die Ueberfüllung auf den Bahnsteigen und in den Zügen war so groß, daß viele Reisende nicht an ihrem Bestimmungsort aussteigen konnten, sondern weiter mitfahren mußten. Mehrere Abendblätter appellieren an die Verkehrsbehörden und die Autobusangestellten, ihren „gesunden Menschenverstand“ walten zu lassen und den großen Beschworlichkeiten, die der Omnibusstreik für die Bevölkerung mit sich bringe, ein Ende zu machen. Im

Unterhaus wird der Verkehrsminister am Mittwoch aufgefordert werden, einen Autobusnotverkehr einzurichten.

Der vom Arbeitsminister eingesezte Ausschuß, der die Forderungen der Streikenden prüfen soll, hielt am Dienstag nachmittags eine Sitzung ab. Die Unterjuchung soll am kommenden Donnerstag abgeschlossen werden und Ende der Woche wird dem Minister Bericht erstattet. Abdann sollen die eigentlichen Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des Streiks beginnen.

Kommunisten sind die Drahtzieher

London, 5. Mai.

Die Morgenblätter äußern große Besorgnisse, daß auch das Personal der Straßenbahnen und der Omnibusse mit Oberleitung einen Sympathie-Streik für die Londoner Autobus-Schaffner anfangen könnten. Am heutigen Mittwoch vormittag findet eine Delegiertenversammlung der Angestellten dieser Verkehrsbranche statt, in der sie von ihrer Gewerkschaft die Generalvollmacht für einen Streik fordern wollen. Allgemein geht die Ansicht der Blätter dahin, daß die Angestellten, wenn diese Forderung von der Gewerkschaft abgelehnt wird, in einen Gegenstreik treten werden.

Die Straßenbahnen und die Omnibusse mit Oberleitung spielen im Londoner Verkehr noch eine recht bedeutsame Rolle; sie befördern nicht weniger als 30 v. H. aller Fahrgäste.

Im „Daily Telegraph“ wird festgestellt, es sei jetzt einwandfrei erwiesen, daß hinter dem Verkehrsstreik in England die kommunistische Partei steht. Zwei berüchtigte kommunistische Agitatoren seien Mitglieder des wilden Streikausschusses und leiteten die gesamte Bewegung. In diesem Zusammenhang weist „Daily Telegraph“ darauf hin, daß die kommunistische Partei in Großbritannien über erstaunlich hohe Geldmittel verfüge. Allein für Veröffentlichungen gebe sie jährlich etwa 250 000 bis 300 000 Pfund aus.

Erhöhung der Untergrundbahntarife in Paris

Paris, 5. Mai.

Der Pariser Stadtrat hat am Dienstag abend mit großer Mehrheit eine Erhöhung der Untergrundbahntarife beschlossen. Dieser Beschluß muß jedoch dem Generalrat des Departements zur Genehmigung vorgelegt werden, der auch über eine Erhöhung der Autobusfahrpreise zu beschließen haben wird. Schon jetzt ist vorgeesehen, daß bei einer Erhöhung der Autobustarife die neuen Untergrundbahntarife weiter erhöht werden.

Im Dienste der Wissenschaft
Zur 100 Jahrfeier des Deutschen Naturwissenschaftlichen Vereins
Posen

In den Vorberichten ist darauf hingewiesen worden, welche Bedeutung der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hat und wie sein Streben dahin geht, das übernommene Erbe weiter fortzuentwickeln und auszubauen.

Unter den Vortragenden finden wir vor allem vier Namen, die in der wissenschaftlichen Welt einen besonderen Klang haben. Wenn diese vier auswärtigen Gäste uns mit ihren Wissensgebieten bekanntmachen wollen, so ist es unerlässlich, auch zu wissen, wer sie sind.

Prof. Dr. Geiger ist ein Physiker von Welt Ruf. In Manchester schon war er Mitarbeiter des großen englischen Physikers Rutherford, der den Nachweis erbrachte, daß aus den vom Radium ausgesandten Alphastrahlen Seltium entsteht (Umwandelbarkeit der Atome).

Der zweite auswärtige Vortragende ist Prof. Dr. Walthar Schoenichen, der über „Die Entwicklung des Naturschutzes in Deutschland“ vortragen wird.

erwähnt: Naturgeschichte der mikroskopischen Süßwasserbewohner, Handbuch des biologischen Unterrichts, Einführung in die Biologie, Der biologische Lehrausflug, Praktikum der Insektenkunde, Biologie der Blütenpflanzen, Das Schmetterlingsbuch.

Professor Dr. Edmund Spöhr ist an der Universität in Dorpat (Tartu) tätig, nicht — wie versehenlich angegeben worden ist — in Riga. Das Arbeitsgebiet dieses Gelehrten ist die Morphologie sowie die Systematik und Soziologie der Pflanzen.

Professor Dr. Ferdinand Paz-Breslau wird in seinem Festvortrag über „Höhlenforschung in Ostdeutschland“ sprechen, insbesondere über die Tierwelt der Höhlen, ihre Lebensbedingungen und ihre besondere, daraus hervorgehende Körperbeschaffenheit.

der Zivilverwaltung Ober-Ost (General Befehl) herausgegeben worden ist, die Tiergeographie von Polen bearbeitet und sich immer besonders auch mit der Tierwelt der an Schlesiens angrenzenden polnischen Gebiete beschäftigt.

Es sei an dieser Stelle noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß im Rahmen der Veranstaltung im Schillerlyzeum die zweite Ausstellung deutscher Lichtbildner in Polen stattfindet, die deutsches Leben in Polen im Lichtbild zeigt und von Ernst Stewner gestaltet worden ist.

Bau des Deutschen Gymnasiums Bromberg eingestell!

Am 29. April hat, wie die „Deutsche Rundschau“ schreibt, die Stadtverwaltung dem Deutschen Schulverein in Bromberg, der das neue Gymnasium am Bleichfelderweg (ul. Chodkiewicza) baut, die Weisung eingehändig, den Bau einzustellen.

Der Neubau des Deutschen Privatgymnasiums in Bromberg soll nämlich schon mit Beginn des neuen Schuljahres am 1. September der Benutzung übergeben werden.

WONICZ-ZDROJ Ermäßigte Kuren bis zum 20. Juni d. Js. zL 1,53— Pauschalpreis für 3 Wochen. Verlangen Sie Prospekte!!

nutzung übergeben werden, da das nach der Fortnahme sämtlicher deutschen Anstalten bisher benutzte Gebäude nicht mehr genügt.

Reise des Handelsministers Roman nach Paris

Nach Meldungen der Warschauer Presse wird der Minister für Industrie und Handel, A. Roman, in kürzester Zeit zur Erwidern des Besuchs des französischen Handelsministers Bastid, der im Herbst 1936 in Warschau weilte, nach Paris fahren.

Uebler Mundgeruch

wirkt abstoßend; mißfarbige Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpasta beseitigt.

öffentlichungen, welche die Heimatpflege und den Naturschutz betreffen.

Der Zutritt zu allen Veranstaltungen ist frei, doch wird eine freiwillige Spende erbeten, die in voller Höhe der Deutschen Nothilfe überwiesen wird.

Alle Sorgfalt und Mühe ist angewendet worden, um die Tagung zu einer würdigen Zusammenfassung der bisher geleisteten Arbeit zu machen.

Warnung an England

Lord Rothermere für Rückgabe von Kolonialgebieten.

London, 4. Mai.

In der „Daily Mail“ veröffentlicht Lord Rothermere unter der Ueberschrift „Ich will einen englisch-deutschen Pakt“ einen Artikel, in dem er mit dem Hinweis auf die italienisch-österreichischen Besprechungen in Benedig und den Besuch des Reichsaussenministers v. Neurath in Rom einen neuen Kurs der britischen Außenpolitik unter Rückgabe von Kolonien an Deutschland befürwortet.

Man müsse sich vergegenwärtigen, daß es sich bei den früheren deutschen Kolonien nicht um britische Gebiete, sondern um Mandate handelte. Lord Rothermere meint, daß mit Ausnahme von Deutsch-Südwest, das praktisch bereits mit der Südafrikanischen Union verbunden (?) sei, über alle übrigen afrikanischen Fragen eine Einigung erzielt werden könnte.

Aus der Geschichte Posens

Von Manfred Laubert.

VII.

Ueber das öffentliche Prüfungsweisen am Posener Mariengymnasium.

(Schluß.)

Aber die Idylle allgemeiner Selbstzufriedenheit im übernommenen Sclendrian an war zu Ende. In ihrem Bericht über die Septemberprüfung vom 19. 12. 1820 kritisierten der Schulrat und spätere Erzbischof v. Dunin und der aus langjähriger Tätigkeit in Warschau mit den poln. Schulverhältnissen genau vertraute Schulrat v. Stoeplastus äußerst scharf.

Unter Zugrundelegung einer Denkschrift des Regierungsrats Kulan verfügte die Behörde am 15. 1. an den Schulleiter: Die traurige Gewißheit, daß die Schüler in den Sprachen bis auf Französisch noch sehr zurück und besonders schlecht im Deutschen beschlagen sind, mag nicht nur die Schuld der Lehrer sein, sondern auch daran liegen, daß einige Knaben Abneigung gegen Sprachunterricht haben, andere trotz schlechter Leistungen hierin wegen guter Kenntnisse in anderen Gegenständen vorsetzt werden mußten.

gerlicher wie intellektueller Hinsicht ebenso notwendig als nützlich ist. Deshalb sollten Lehrer und Schüler ihre Anstrengungen verdoppeln und bemittelte Knaben möglichst noch Privatunterricht nehmen.

Ferner entwarf Dunin, der im kath. Religionsunterricht einen richtigen Plan vermißt hatte, nach Rücksprache mit dem Bischof einen solchen, den das Konsistorium dem Direktor am 1. 6. 1821 zur Befolgung übermittelte.

Doch 1821 berichteten die Schulkollegien abermals tadelnd über die öffentliche Prüfung, wobei Królkowskii und der spätere Prorektor Stoc unangenehm aufgefallen waren. Im Herbst gewährte trotzdem das Examen in allen Klassen dem Schulkollegium wieder die betrübende Ueberzeugung, daß v. K. „ohne Fleiß und planlos seinen Unterricht bisher erteilt hat“.

Sogar ein politisches Wetterleuchten zeigte sich bereits am Horizont in der eigenhändig von Zerbont eingefügten und auf die unpassende Ansprache eines später als fanatischer Vorkämpfer der poln. Bewegung bekannt gewordenen Erasmus v. Stablewski über Chodkiewicz, den Schmedebesteger von Ritzholm (1805) anspielenden Bemerkung, der Direktor dürfe inholm (1805) anspielenden Bemerkung, der Direktor dürfe in Zukunft keinen öffentlichen Schülervortrag zulassen, der nicht zuvor von dem betreffenden Lehrer und ihm genau durchgesehen war.

Diese Verfügung führte zu einem ärgerlichen Schriftwechsel. Kaufszug veruchte den Kommissaren Irztümer nachzujweisen, bestritt die Stichhaltigkeit ihres auf Grund eines Prüfungsausfalles abgegebenen Urteils, das viele gute Seiten verschwiegen und behauptete, die Verbesserung lateinischer Stübungen sei

Sache des Professors der alten Sprachen, nicht des Direktors, zumal er an Stelle seiner 6 Pflichtstunden deren 11 übernommen hatte. Er berief sich auf das frühere Herkommen und den Wunsch des Ministers. Wenn er jetzt trotzdem die Stübungen übernahm, so hat er das als Beleg seiner Bereitwilligkeit zur Erfüllung der höheren Orts geäußerten Wünsche aufzufassen.

Królkowskis poln. Unterrichtsplan wurde zuerst in einer Lehrertagung beraten. Er zeigte Interesse für den Gegenstand, aber es mangelte ihm eine bestimmte Grundidee. Nach Ansicht von Kaufszug galt die vom Kultusministerium für den Deutschunterricht gegebene Anweisung für jede Lektion in einer Muttersprache und war das Beste, was sich darüber sagen ließ, weshalb er den Erlaß auch in seinem Gymnasium zugrunde legen wollte (Schr. 4. 2. 1822).

Das Schulkollegium griff dann tatsächlich ebenfalls auf die fragliche Ministerialverfügung zurück. Aus einem besseren Prüfungsausfall glaubte es zu seiner Freude entnehmen zu dürfen, daß v. K. bei ruhiger Ueberlegung sich die Mahnungen der Schulkollegien zu Herzen genommen und den Fehler eingesehen habe, die Schüler besonders der Unter- und Mittelklassen nur mit Lektüre zu beschäftigen, anstatt auch mit praktischen Arbeiten nach logischer Disposition.

Zum Schluß sei zur Charakteristik der wunderlichen Berufsauffassung mancher Posener Pädagogen dem genannten Thomas v. Szumski noch ein Wort gewidmet. Dieser Verfasser einer Tragödie über Peter den Großen — Jarochowski nennt sie ein wahrhaft dramatisches Ungeheuer (istny dziwolazg dramatyczny)

2000 Jahre Völkertampf am Kahiber-Paß

Von Alexander dem Großen über Dschingiskhan und Tamerlan bis zum Fakir von Ipi

Ein historischer Tatsachenbericht von den Kämpfen in Nordwestindien von W. Klebba

(Nachdruck verboten.)

3. Folge.

Mit dem ersten afghanischen Kriege von 1839 bis 1842 waren die Bergstämme zwischen Afghanistan und Indien zum ersten Male handelnd im politischen Spiel der modernen europäischen Großmächte aufgetreten. Großbritannien hatte sich einmal schlagen lassen. Seitdem aber trotz die rote Farbe auf den Landkarten — britischer Besitz wird auf allen Landkarten rot gezeichnet — unaufhaltsam vorwärts, um heute nur noch einen schmalen Streifen Niemandland zwischen der britisch-indischen Nordwestprovinz und der Grenze Afghanistans freizulassen. Niemandland, in dem die Bergstämme ungestört umherstreifen, in dem die englische Kontrolle nur eine Formsache ist und in dem auch jetzt der Aufstand des Fakirs von Ipi ausgebrochen ist.

Waziristan macht von sich reden

Das Fünfstromland Pundschab wurde 1849 von Großbritannien annektiert. Für die Nordwestgrenze war das nichts weiter, als daß irgendwo ein Stück Papier vorgelesen wurde. Das Wort „Annektion“ verstanden die Stämme nicht, englische Soldaten gab es nach wie vor, es hatte sich also anscheinend nichts verändert. Das Land blieb, bis auf die täglichen Ueberfälle, ruhig.

1857 flammte Indien im Aufbruch auf. Unter Strömen von Blut auf beiden Seiten wurden die rebellischen Inder unterworfen, die Verwaltung Britisch-Indiens wurde nun auch formell von der Krone übernommen, und der Geheimen Staatskanzlei der Ostindischen Gesellschaft, der bisher die Wünsche der englischen Regierung nach Indien übermittelte, hatte nichts mehr zu sagen. Den Nordweststämmen war das alles gleich. Mochten die verachteten Stämme unten in dem Fieberland sich ruhig mit den englischen Krotzden herumschlagen, mochten sie sich den schweine- und rinderschlachtenden Engländern beugen — die Berge des Nordwestens blieben unberührt.

Für die Nordwestprovinz waren andere Tatsachen wichtig. Wehe dem, der bei ihnen Steuern eintreiben wollte! Wehe dem, der ihre Ueberfälle auf Karawanen krumm nahm und sich mit Strafgesetzen dagegen wehren wollte! Wehe dem Fremdgelübigen, der in ihrem eigenen Gebiet, in ihren Bergen herrschen und den Heiligen Mullahs nicht gehorchen wollte!

In dem nun einsehenden dauernden Kleinkampf der nordwestlichen Stämme um ihre Unabhängigkeit beginnt Waziristan eine führende Rolle zu spielen. Rühmten sich doch die Waziris öffentlich: „Könige sind gekommen, Könige sind gegangen — wir allein haben noch keinen König, der Tribut von uns bekam!“ Und Brigadegeneral Neville Chamberlain, ein Vorfahr des jetzigen englischen Staatskanzlers und kommenden Ministerpräsidenten, schrieb 1859 in einem Bericht: „Im Laufe meiner jährlichen Rundreisen komme ich mit allen Schichten der Bevölkerung in Berührung. Nirgends beklagt man sich über mangelnde Gerechtigkeit außer in den Raubgebieten der Waziris. Von dort läuft ein unaufhörlicher Strom von Berichten über Raubereien und Morde ein. Die Kaufleute glauben, wir fürchteten uns vor den Waziris. Mehrfach wurde mir gesagt, daß wir nur Mut haben sollten, weil die Räuber vor Kanonen und Perkussionsgewehren zurückweichen müssen.“

Zar, Jan, Zamin

Drei große Triebkräfte kennt der Waziri: Zar, Jan, Zamin — Reichtum, Frauen und Land! Für jede von ihnen gibt er sein Leben, wenn er sich nicht bequemer durch Raub, Gift und Brand in ihren Besitz setzen kann. Für seine Brandstiftungen hat er übrigens eine besonders gefährliche Methode erfunden. Getrockneter Kuhdung ist in dem holzarmen Indien ein begehrtes Heizmaterial; er brennt langsam, entwickelt aber starke Hitze. Der Waziri nimmt so einen Fladen, höhlt ihn aus, tut Schießpulver hinein, steckt ihn an einem Ende an und geht damit offen an der Scheune seines Nebenhüblers oder — am Waffenlager der britischen Truppen vorbei, um ihn unauffällig fallen zu lassen. Nach einigen Stunden knallt die Bombe los.

So eine Bombe plägte auch bei Bazid Khan, der unten in der Ebene, vor den Bergen Waziristans, einen Landbesitz angekauft hatte. Die Waziris besaßen ebenfalls Land dort unten, aber sie verachteten es, selber Feldarbeiten zu verrichten oder gar Steuern zu zahlen. Im Herbst kamen die Waziri-Frauen, mähnten das Getreide und trugen die Ernte fort. Im Frühjahr kamen sie wieder und säten. Bazid Khan, der zu dem verachteten Stamme der Banus gehörte, war dadurch reich geworden, daß er den Engländern die fälligen Steuern bezahlte und sich dafür das Land der fäunigen Waziris überliehen ließ. So hatte er es 1849 auch mit Ahmed, einem stolzen Waziri, gemacht. Ahmed ließ eine Brandbombe vor Bazid Khans größter Scheune fallen. Bazid Khan bezahlte darauf die üblichen 150 Rupien, die ein Berufsmörder bei den Nordweststämmen für schwere Fälle fordert — die Leichtereren kosten bloß 60 Rupien, ebenso viel wie eine Braut. Ahmed wurde also ermordet, und am 3. Dezember 1849 kamen 3000 Waziris aus den Bergen in die Dörfer töteten zahlreiche Leute, darunter Bazid Khans Sohn, und zogen sich mit reicher Beute zurück. Bazid Khan war ins Innere Indiens geflohen und blieb verholken.

Auf diese Bluttat hin rüstete Großbritannien zum ersten Male eine Strafexpedition nach Waziristan aus, der später allerdings weitere etwa hundert Strafzüge folgen sollten. Diese Expedition entledigte sich ihrer Aufgabe in allen Ehren, was immer auch die britischen Soldaten von Bazid Khans Geschäftsmethoden denken mochten. Nutzen hatte die Expedition aber gar nicht, da die Waziris beim Nahen der Truppen alle Dörfer verlassen hatten und Major Taylor sich damit begnügen mußte, die vornehmsten Häuser in Brand zu stecken. Kein einziger der britischen Soldaten wurde in offenem Angriff getötet, nur einige durch Flintenschüsse aus dem Hinterhalt verwundet. Als aber die Regimenter — die Zweier der Pundschab-Infanterie, die Zweier der Pundschab-Kavallerie und das 6. Pundschab-Polizei-Bataillon — schon auf dem Rückweg waren, sahen sie, daß 23 marcktrante Kameraden, die noch vor den Bergen, dem eigentlichen Herrschaftsgebiet der Waziris, zurückgeschickt worden waren, tot und auf das grausamste verstümmelt im Schnee lagen.

Rache für Hauptmann Meham

Die nächste größere Strafexpedition — auch diese, ganz abgesehen von den unzähligen Klei-

neren Morden und den gerechten Strafen dafür, kann nur beiläufig erwähnt werden — ging im November 1859 in die Berge Waziristans. Am 5. November 1859 war Hauptmann Meham von der Bengal-Artillerie mit zwei Abteilungen Eingeborenenpolizei von der Banu-Garnison nach dem vorgehobenen Außenposten in den Bergen, Lattamar, unterwegs, um den dortigen Kameraden abzulösen. Er hatte sich an dem Tage nicht wohl gefühlt und ließ sich daher in einer Sänfte tragen. Bei einem plötzlichen Ruck fuhr er auf. Die Träger hatten die Sänfte niedergesetzt, und als Meham den Vorhang zurückschlug, sah er nur noch ihre Rücken, schon weit entfernt, mitten unter den ihn begleitenden Polizisten, die gleichfalls in wilder Flucht davonjagten. Vor ihm aber und zu beiden Seiten tauchten aus dem Dunkel die wilden Gestalten von Eingeborenen auf, die jäbschwingend auf ihn eindrangen. Hauptmann Meham wehrte sie zunächst mit seinem Revolver ab, er schoß auch fünf von ihnen nieder, aber Steinwürfe und Säbelhiebe machten seinem Leben ein Ende.

General Chamberlain setzte sich unmittelbar nach dem Einlaufen der Nachricht selbst an die Spitze des Strafkorps. Solche Strafzüge in Waziristan haben dann am meisten Erfolg, wenn sie im Frühjahr oder im Winter unternommen werden, denn im Winter kann man die gesammelte Getreideernte und die sonstigen Vor-

räte fortschaffen, so daß sich die Waziris in den Bergen nur kümmerlich ernähren können, und im Frühjahr zerstört man die Saat, auf die der Stamm für das kommende Jahr angewiesen ist. Hart — aber das einzige, was die Waziris erwarten und was auf sie Eindruck macht, denn Geldstrafen zahlen sie nie, und das Gefängnis in Lahore ist für sie ein Erholungsaufenthalt. General Chamberlain brach also sofort auf, um auch dem im Januar einsetzenden Winterregen zuvorzukommen, der alle militärischen Operationen unmöglich macht. Eine ansehnliche Streitmacht begleitete ihn, einschließlich einer von sechs Elefanten gezogenen leichten Feldbatterie. Seine größte Stärke war ein Trupp Turis. Angehörige eines Stammes, der gleichfalls wild und ungehorsam, aber mit den Waziris verfeindet war. Mit Hilfe der Turis war bald eine Stelle gefunden, an der sich 1500 Waziris hinter einer Verhinderung aus Dornen und Steinen in einer Schlucht eingeknistet hatten. Die Gegner wehrten sich tapfer, aber gegen Kanonen und Gewehre konnten ihre Schwerter und Pistolen nicht viel ausrichten. Sie wurden vertrieben ihre Dörfer besetzt, ihre Vorräte und Schafherden von den Turis fortgenommen. Nur einmal konnten die Waziris eine etwas abseits marschierende Truppe Turis überfallen; 20 wurde getötet, die zwei überlebenden Turis mußten Gras in den Mund nehmen als schmachliches Zeichen dafür, daß sie nicht besser seien als Haustiere der Waziris, und wurden dann zu den Engländern zurückgeschickt. Schließlich blieb aber den Waziris doch nichts übrig, als um gut Wetter zu bitten. Sie mußten Amber Schah, der die Mörder Hauptmann Mehams beherbergt hatte, sowie den Anführer der Mörderbande, Mohabat, ausliefern. An dem Ort, wo Meham überfallen worden war, wurde ein Galgen errichtet, an dem Mohabat aufgehängt wurde. Amber Schah kam mit einigen Jahren Lahore-Gefängnis davon. (Fortsetzung folgt.)

Ein beschämender Skandal

Unerhörtes Benehmen bolschewistischer Rowdys

Basel, 4. Mai.

Unter der Ueberschrift „Ein beschämender Skandal“ berichtet die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Winterthur: Winterthur war am Sonntag abend der Schauplatz eines beschämenden Skandals. Als die vielen deutschen Besucher des Fußballspiels in Zürich mit ihren Gesellschaftswagen auf der Rückfahrt in Winterthur einfuhren, wurden sie bei der „Krone“ in Löf von gröhlenden und pfeifenden Burchen empfangen, die sich längs der Zürcher Straße bis zum Bahnhofspatz aufgestellt hatten. Es handelt sich allem Anschein nach um einen organisierten Radau, an dem in der Hauptsache ein paar Duzend halbwüchsige, bis 20jährige Burchen mitwirkten. Die Radaubröder begleiteten während zweier Stunden die durchfahrenden deutschen Automobile mit einem ohrenbetäubenden Lärm. Einzelnen Insassen wurden beim Vorbeifahren die Hakenkreuzfahnen aus der Hand gerissen, dann verbrannt oder zerschnitten. Die Deutschen begrüßte man mit „Rot-Front“ und beschimpfte sie zum Teil in unerhörter Weise.

Eine wenig rühmliche Rolle spielte die Polizei. Die Belästigungen geschahen unter ihren Augen, nämlich vor allem an zwei Straßenkreuzungen, wo Verkehrspolizisten den Autos den Weg wiesen, ohne die Krawallmacher in ihrem Tun zu hindern. Augenzeugen behaupten sogar, daß der Chef der städtischen Polizei und ein hoher Polizeifunktionär in einem Auto, ohne einzugreifen, dem Radau beiwohnten.

Dabei wurde der Angriff auf die deutschen Automobile allseitig mißbilligt; man hörte auch zahlreiche Arbeiter und organisierte Sozialdemokraten, die die Beleidigung der fremden Gäste entschieden verurteilten.

Beleidigung der Hakenkreuzfahne

Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich im südlichen Burgenland der bedauerliche Fall der Mißachtung der Hakenkreuzfahne ergeben. In dem Städtchen Pinkafeld wurde am 30. April durch das im Burgenland noch landesübliche Ausrufen bekanntgegeben, daß laut Staatsvertrag reichsdeutsche Staatsangehörige am 1. Mai die Hakenkreuzfahne zeigen dürfen. Von diesem Recht machte auch der auf dem Hauptplatz des Städtchens wohnende reichsdeutsche Staatsangehörige Thiem Gebrauch. Am Vormittag des 1. Mai marschierte nun eine Abteilung Soldaten der Garnison von Pinkafeld unter Führung eines Oberleutnants über den Hauptplatz. Als der Offizier die Fahne bemerkte, gab er einem Korporal den Befehl, die Fahne zu entfernen. Die Soldaten drangen daraufhin in die Wohnung ein und entfernten die Fahne. Der Oberleutnant machte seinen Befehl auch nicht rückgängig, als er auf die Ungeheuerlichkeit seines Handelns aufmerksam gemacht wurde. Während der militärischen Aktion hatte sich auf dem Stadtplatz eine größere Menschenmenge angesammelt, die laut ihrer Entrüstung über den Vorfall Ausdruck gab.

— für deren persönliche Ueberreichung er von Alexander I. einen goldenen Ring erhielt, war zeitweilig Buchhändler und überhaupt verzierter Geschäftsmann, sozusagen im Nebenberuf aber auch Lehrer für polnische und französische Sprache und Mathematik. Seine eigentümliche Unterrichtsmethode schildert Motty (I. 10. ff.), doch auch die Konduktlisten geben davon einen Begriff. So heißt es 1820: zu sehr Autodidakt, nicht konsequent in seiner Weiterbildung, sein Wissen ist nicht geordnet und er ist mit sich selbst nicht im klaren, auch bei der Jugend nicht so beliebt und geachtet, wie es zu wünschen wäre, wenn auch pünktlicher als sonst. 1822 schien er sich mehr zu konzentrieren, doch die richtige Vortragsmethode fehlte (1825/6), obwohl er auf die Unterlassen beschränkt worden war und hier zunächst brauchbar erschien (1825). Aber er handhabte den Unterricht rein mechanisch (1827/8). Später traten häusliche und finanzielle Bedrängnisse hinzu, die ihm auch moralisch schaden (1829/30 u. Ber. an d. Minister 20. 11. 1832). Bereits 1830/1 war resigniert gesagt, Ermahnungen seien fruchtlos und er müsse verbraucht werden wie er war. Ostern 1834 erfolgte seine Pensionierung.

Am 24. 7. 1817 schrieb nun Sz. hochtrabend an Zerboni, es sei Pflicht jedes Staatsbürgers, bei Erkenntnis eines Nachteils für das Allgemeinwohl die zuständige Behörde zu warnen, weshalb er bemerkte: daß im Gymnasium nicht die Hälfte der Schüler die Beförderung in höhere Klassen erhalten hat, sogar viele nicht, die 2 oder 3 Jahre in einer Abteilung geflohen haben. Daraus wird der Nachteil entstehen, daß sehr viele Eltern ihre Kinder nicht wiederholten. Dadurch verlieren die armselig beförderten Lehrer und viele Posener Bürger ihre Einnahme durch Pensionäre, während das Schulgeld sinkt und die Anstalt ihren Ruf einbüßt und der Staat weniger „aufgeklärte Bürger“ gewinnt. Das Publikum wird diesen unvermuteten Ereignissen manchen falschen Grund unterstellen. Die wahre Schuld liegt weder an den Lehrern noch an den Schülern, sondern in lokalen Hindernissen, nämlich der Notwendigkeit, fast alles deutsch und polnisch zu sagen. Dadurch trat Zeitmanuel ein und leider konnten nicht alle

Lehrer doppelprachige Lektionen geben, weil sie selbst nur eine Mundart beherrschten. Dann wurde der griechische Unterricht in lateinischer Sprache erteilt und in den oberen Klassen aus dem Lateinischen ins Deutsche überetzt, während früher alle drei Sprachen wenig betrieben waren. Das ärgste Hindernis bildete aber die Verbindung der Bürgerschule mit dem Gymnasium so daß die unteren Klassen 80—100 Insassen hatten, die Lehrer mithin ihre Gesundheit in fruchtlosen Anstrengungen ruinierten. Ohne die geringste Rücksicht auf diese Umstände forderte man nun mit einem Male die gleiche Fertigkeit wie in den Schulen der alten Provinzen. Da Rektor und Lehrer für die völlige Reife der Zöglinge verantwortlich gemacht wurden, konnten sie deren nicht mehr versehen. Der Oberpräsident aber vermochte zur Verhütung der angeführten Nachteile die Verlesungsvorschriften abzuändern, bis Bürgerschule und Lyceum getrennt waren. Szumist schlug deshalb vor, daß Kose beauftragt werden möchte, mit dem Lehrerkollegium nochmals die Liste aller Schüler zu überprüfen und „mit sehr wenigen oder keiner Ausnahme“ jeden Schüler der unteren Klassen zu versehen, in der 4. und 5. aber keinen aufzuhalten, der darin schon 2 Jahre geflohen hatte (Randbem. Kose: ein sehr unadäquater Vorschlag). Längeres Verweilen war sowohl für den Schüler wie für die Eltern wegen ihres Geldverlustes höchst nachteilig, besonders bei armen, kinderreichen Familien. Die zu strenge Auslese verschuldete auch die geringe Zahl der Reife zur Unversität erlangenden Jünglinge (Randbem. Zerbonis: wer in doppelter Zeit nicht zur Beförderung reif ist, wird es auch in dreifacher nicht. Es fehlt ihm an Talent und gutem Willen).

Hiernach räumte Zerboni ein, daß man nicht unreife Universitätsanwärter züchten dürfe, hielt es aber für unzumutbar, junge Leute, die sich nicht dem Studium widmen wollten, unnötig lange in den Unterlassen festzuhalten, um bei ihnen eine Bildung zu erzielen, die sie bei ihrem Mangel an Begehung doch nicht erlangen konnten. Er ordnete darum an, daß Kose mit seinen Amtsgehilfen und Kaufmann Szumists Vorschläge in Ueberlegung nehmen sollte (Randbem. 25. 7.).

Dieser Gremium hielt dann eine Zusammenkunft sämtlicher Lehrer für rasmam, bei der keiner mit den Anregungen einverstanden war. Alle mißbilligten vielmehr Szumists Antrag höchlich und wollten die Promotionsbeschüsse der Konferenzen aufrecht erhalten. Aus den Jenzuren war ersichtlich, daß alle Schüler verfehlt waren, die nur irgend reif erschienen. Es verlagte reiflos bei der Aufforderung die seiner Meinung nach promotionsfähigen Jungen zu benennen. Da es also selbst nicht zu wissen schien, was er wollte, wurde die Konferenz geschlossen. Auch hatte er nach persönlicher Hinzufügung Koses stark übertrieben, und wenn jemand zu lange in einer Klasse festgehalten war, geschah es gerade deshalb weil es nach Szumists Grundsätzen zu früh in sie befördert worden war.

Aber dieser ließ sich durch die Flamage nicht schrecken. Noch am gleichen 25. 7. erklärte er dem Oberpräsidenten mit seinem Dank für die Berücksichtigung seiner Vorschläge, daß seine gute Absicht in der Konferenz „auffällig mißverstanden“ war. Deshalb bat er um Anderräumung einer neuen Tagung, um hier nach Zerbonis Grundsatzen das Schülermaterial zu sichten. Doch nun war die Geduld des wenig konsequenten Zerboni erschöpft. Es mußte ihn „mit Recht“ befremden, daß Sz. seinen Antrag wiederholte; seine beiden Eingaben „trugen den Stempel einer höchst unadäquaten Ansicht und einer Ueberhebung“. Es wurde ihm geraten, sich in Zukunft zu bescheiden und nicht seine eigene Ansicht gegenüber allen Eröffnungen für die allein richtige zu halten.

So blieb das Schicksal der Nichtverfehten besiegelt und die aus Geldgier entsprungene Absicht Szumists verfehlte ihren Zweck. Sie verfiel wie seine nur einmal in Polen aufgeführte Tragödie dem „Meere der Vergessenheit“ (Motty I. 12). Aber sie ist ein Beleg für die Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, um das Posener Gymnasium mit seinem eigentlichen Lehrermaterial, abgesehen von allen sonstigen Hemmungen, auf eine erträgliche Höhe zu bringen.

Aus Stadt



und Land

Himmelfahrtssegnen

Luf. 24, 50-53.

Himmelfahrt ist der Abschied Jesu von seinen Jüngern, von seiner Gemeinde, ja, von dieser sichtbaren Welt überhaupt. Wir wollen es uns ehrlich und offen sagen: wenn uns jemand aufforderte, wir sollten ihm doch, diesen Jesus, den wir anbeten, zeigen, wir müßten ihm antworten, daß wir nicht mehr für Menschenaugen sichtbar, für Menschenhände greifbar in unserer Mitte, und das ist gut so. Unser Glaube soll und darf nicht an Sichtbarem hängen. Es ist eine gewisse Zuversicht dessen, das man nicht sieht. Und doch ist dieser Jesus auch für uns erlebbar. Denn als er von den Seinen schied, hob er die Hände auf und segnete sie. Und sein Himmelfahrtssegnen ist uns geblieben als Zeugnis seiner Gegenwart. Ist es nicht schon so, wenn ein Mensch von uns geht, der uns ein Segen war? Wir haben ihn ja nicht mehr in irdisch-greifbarer Gestalt. Aber sein Segen geht mit uns und bleibt bei uns. Wie viel mehr der Himmelfahrtssegnen Jesu. Was ist das? Das ist die Gewißheit seiner Erhöhung zur Rechten des Vaters. Gerade weil er von uns genommen ist, dürfen wir ihn anbeten als den erhöhten Herrn der Gemeinde. Er sieht zu des Vaters Rechten, ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Jesus Christus herrscht als König! Das ist unser Himmelfahrtsbekenntnis... und daß Er der Herr ist, daß Er regieret und in seiner Hand trägt alle, die und alles, was ihm der Vater gegeben hat, daß er in einer Zeit, wo ihm der Thron streitig gemacht wird, dennoch König zu sein ein Recht und einen Anspruch hat, weil ihn Gott dazu gemacht hat, ist das nicht Segen? Je mehr eine christusfeindliche Welt heute das Christentum verflucht, als habe es Fluch über die Menschheit gebracht, um so freudiger läßt uns Himmelfahrt bekennen, das, was der Herr seiner Gemeinde gelassen hat, Segen ist... und was der Herr segnet, das bleibt gesegnet ewiglich!

D. B I a u = Posen.

Stadt Posen

Mittwoch, den 5. Mai

Donnerstag: Sonnenaufgang 4.14, Sonnenuntergang 19.25; Mondaufgang 1.39, Monduntergang 12.58.

Wasserstand der Warthe am 5. Mai + 1,19 Meter.

Wettervorhersage für Donnerstag, 6. Mai: Bei leichtem nordwestlichen Winden etwas kühler, anfangs härter bewölkt, später zeitweise wieder heiter, vereinzelt gewitterartige Schauer.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanleger 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Goplana“

Donnerstag, 12 Uhr: Warschauer Ballett; 15 Uhr: „Kadettenliebe“; 20 Uhr: „Maskenball“

Freitag: „Die vier Grobiane“

Morgen, Donnerstag, Eröffnung der Lichtbildausstellung im Schiller-Gymnasium.

Kinos:

Apollo: „Der Garten Allahs“ (Engl.); von Donnerstag: „Ostra Brama“ (Poln.)

Gwiazda: „Don Bostko“

Metropolis: „Der Garten Allahs“ (Engl.); von Donnerstag: „Ostra Brama“ (Poln.)

Sfinks: „Wacuz“ (Poln.)

Stożec: „Ihre Hoheit tanzt Walzer“

Wilsona: „Trebawata“ (Poln.)

„Heißa, Kinder, kommt und singt, daß es immer schöner klingt!“

Die Sing- und Spielschar Posen lädt Mütter und Kinder zum „Offenen Singen“ ein, das am Sonnabend, dem 8. Mai, nachmittags 5 Uhr im kleinen Saal des Engl. Vereinshauses stattfindet.

Messebesuch aus Königsberg

Gestern traf aus Königsberg unter Führung des Direktors der Deutschen Ostmesse, Königsberg, Herrn Konsul Sonas, und in Begleitung des Referenten für Handelsfragen im poln. Konsulat in Königsberg, Herrn Tula-Jewicz, eine Gruppe von Vertretern der Wirtschaft in Posen ein. Zu der Gruppe gehören u. a. Konsul Bieske, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins Königsberg, Syndikus Dr. Wille von der Industrie- und Handelskammer Königsberg, Leiter der Außenhandelsstelle Ostpreußen, Dr. Schulz, Direktor der Königsberger Hafengesellschaft, Frau Dr. Dostedt-Schmuder vom Wirtschaftsinstitut für Rußland und die Oststaaten, Schriftleiter Hamann von der „Preußischen Zeitung“ und Schriftleiter Liedtke von der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“. Die Gäste besichtigten am gestrigen Tage die Messe und wurden um 12 Uhr vom Direktor der Posener Messe, Baron Kopp, offiziell empfangen.

Deutscher Messeabend

Der diesjährige deutsche Messeabend des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V. findet am Sonnabend, 8. Mai, 20 Uhr, im Deutschen Hause, Poznań, Grobla 25, statt. Zu

Lichtbildausstellung im Schillergymnasium

Vom 6.—9. Mai findet im Schillergymnasium die zweite Lichtbildausstellung deutscher Lichtbildner in Polen statt, die am Donnerstag und Sonntag den ganzen Tag über und am Freitag und Sonnabend in der Zeit von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends besichtigt werden kann. Auf dieser Ausstellung sind selbstverständlich andere Aufnahmen als auf der Ausstellung vor zwei Jahren. Sie ist ebenfalls von Ernst Steiner-Posen im Auftrage der Historischen Gesellschaft für Posen gestaltet worden und wird nun im Rahmen der Hundertjahrfeier des Naturwissenschaftlichen Vereins gezeigt. Wir werden noch ausführlich auf diese Ausstellung zurückkommen. Das eine sei schon heute gesagt: der Besuch ist allen Volksgenossen sehr zu empfehlen.

Männer-Turnverein

Morgen, Himmelfahrt, Wanderung durch die Pudewitzer Wälder. Treffpunkt am Hauptbahnhof um 6.15 Uhr. Es gelten Hin- und Rückfahrkarten zum ermäßigten Preise von 1,70 zł. Tagesverpflegung, Turnsachen und Musikinstrumente sind mitzubringen. Gäste sind herzlich willkommen.

Besucht das Deutsche Sportfest

Sonntag, 9. Mai, 14 Uhr Sokół-Platz

Wir hören und sehen...

Zwei Herren mit weißen Haaren und schwarzen Brillen standen in einer Messehalle vor einem kleinen Stand, über dem ein Buch von gewaltigem Ausmaß in hellblauem Einband prangte, auf dem in goldenen Lettern der Titel leuchtete. Nach ihrem Rundgang stellten die beiden fest, daß sie am Messestand der Gemeinschaftsausstellung der deutschen Graphik und papierverarbeitenden Industrie, in der Gemeinschaftsausstellung „Das deutsche Buch“ ebenso gute und hübsch ausgestattete Bücher wie bei all den anderen Messeständen der verschiedenen Verlagsanstalten gesehen hätten, aber ein so gewaltiges Buch wie dieser hellblau leuchtende Riese sei doch ein Unikum, und zwar ein recht unpraktisches, da dieses Buch viel zu unhandlich, viel zu schwer und sicherlich auch viel zu teuer sei. Sie beschloßen, späherhalber den Preis des Riesenatlanten festzustellen.

Der Herr am Messestand klärte die beiden Streiter vor dem Riesenatlas mit einem kleinen Lächeln auf, daß das unpraktische Unikum nur eine Attrappe, nur ein Reklamieriese ist. Dafür aber zeigte er ihnen den großen Andree-Atlas in seinen tatsächlichen Ausmaßen und wies nach, daß sein Inhalt ein anderer ist als der des leeren Kartontriefens, legte andere Atlanten vom neuen Velhagen und Klasing bis zum kleinsten Taschenatlas vor, zeigte technische und wissenschaftliche Fachwerke, landwirtschaftliche Bücher, Jagdliteratur, wirtschaftspolitische Neuheiten, praktische Kochbücher, kurz alles vom Büchermarkt, was den Interessen unserer kaufmännigen Kreise entspricht.

Nach einer Weile gingen die beiden Streiter vor dem Riesenatlas, befriedigt lächelnd, weiter. Und auch der Herr am Messestand lächelte — auf einen neuen langen Bestellzettel. Es war in der Messehalle 17, unter dem großen Andree-

Wie die Saite zur so gehört **Franck** Kaffeewürze zu jedem Kaffee!

dieser Veranstaltung sind Vertreter des Deutschen Generalkonsulats, der hiesigen Behörden, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer Posen, reichsdeutsche Aussteller und befreundete Organisationen eingeladen. Den Mitgliedern der Ortsgruppe Posen des Verbandes für Handel und Gewerbe sind direkte Einladungen zugegangen. Gäste dürfen nach vorheriger Anmeldung nur durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Posener Messe ist täglich von 9—18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet bis 2 Uhr nachmittags 2 Zł., von der Zeit an 1 Zł. An Sonntagen und Feiertagen sind den ganzen Tag über 2 Zł. zu zahlen.

Dachstuhlbrand

In dem großen, vierstöckigen Gebäude in der Meja Marcinkowskiego 13, Ede Podgórna, in dessen Erdgeschosß sich jetzt das Kaffeehaus „George“ befindet, entstand gestern abend in der ersten Stunde aus unbekannter Ursache ein Dachstuhlbrand. Zwei Motorpumpen und zwei Feuerleiter bekämpften ununterbrochen das Feuer. Gegen 2 Uhr nachts konnte es gelöscht werden. Der Brand zerstörte das Dach und einen großen Teil der im oberen Stockwerk ge-

Gegen **Hexenschuss: PISZCZANY**
Vom Bett direkt ins Heilbad
Ausk.: Biuro Piszczany, Cieszyn IX/3.

legenen Wohnungen. Zwei Familien, darunter der Familie eines Arbeitslosen, ist, wie verlautet, das gesamte, unversicherte Mobiliar verbrannt.

Wochenmarktbericht

Auf dem Wochenmarkt waren folgende, wie zu erwarten, teilweise erhöhte Preise vermerkt: Tischbutter 1,80, Landbutter 1,70, Weiskäse 40, Schenkeltäse 60—70, Milch das Liter 18, Sahne pro Viertel 30—40, für die Mandel Eier wurden 90 Gr. gezahlt. Buttermilch kostete 12 Gr. — Auf dem Fleischmarkt waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend. Man verlangte für Schweinefleisch 85—90, Rindfleisch 85—90, Kalbfleisch 85—1,20, Hammelfleisch 85—1,00, Kalbsleber 1,20, Schweine und Rinderleber 40 bis 80, roher Speck kostete 80, Räucherfleisch 1,00, Schmalz 1,10, Gehacktes 60—80. — An den Gemüsesständen gab es Salat zum Preise von 5 bis 30 Gr. pro Kopf, junge Mohrrüben kosteten 50—60, junger Kohlrabi das Bündelchen 50 Gr., Morcheln 40, Spargel 50—65, Suppenporgel 40, Rhabarber 2 Bd. 15, junger Spinat 50, Winter-spinat 20, Zwiebeln 10, Kartoffeln 4—5, Radisheschen 10—20 d. Bd., rote Rüben d. Pfd. 5 bis 10, Salatkartoffeln 10—15, Schwarzwurzeln 40, Bienen 10, Kohlkohl, Wirsingkohl, Weißkohl je 20 Gr. pro Pfund, für Radobit verlangte man 80—1,30, Suppengrün, Dill, Petersilie, 80—1,20, Kale 1,20—1,30, Karaschen 80—1,20, Bananen 30—40 d. Stück, Apfelsinen 20—45, Zitronen 15—18, Äpfel 30—80, getz. Äpfel 30 1/2 Pfd., getz. Birne 1/2 Pfd. 60—1,20, Mohr 50, Pfäumenmus 70—80, faure Gurken d. Stück 5—10, Grünkohl 20, Sauerampfer 10. — Auf dem Fischmarkt wurde die Ware zu nächstehenden Preisen verkauft: Man forderte für Hechte lebend 1,80, tot 1,10—1,20, Schleie 1,30, Heie 80—1,20, Kale 1,20—1,30, Karauschen 80—1,20, Weiskäse 40—80, Barähe 50—1,20, Karpfen 1,20—1,30, Dorsch 30. Räucherfische waren reichlich vorhanden. — Der Blumenmarkt zeichnete sich durch ein großes Angebot aus.

Ballett Barnell in Posen

Wie wir erfahren, hat Feliks Barnell ein ganz neues Programm zusammengestellt, mit dem er demnächst eine Auslandsreise unternehmen will. Vor seiner Ausreise wird sein Ballett auch noch einmal unsere Stadt besuchen. Die Vorstellungen finden im Kino „Stożec“ am Sonnabend, dem 8. Mai, und am Sonntag, dem 9. Mai, um 11 Uhr abends statt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Szrejbrowski in der ul. Pierackiego im Preise von 1—5 Zloty zu haben. Das weltbekannte Ballett, das auch mit seinem neuen Programm wirklich erstklassiges bringt, wird allen ein paar genußreiche Stunden bereiten. Im Hinblick darauf, daß nur zwei Vorstellungen stattfinden, ist es ratfam, sich die Eintrittskarten möglichst bald im Vorverkauf zu besorgen.

Um 25 Prozent billiger

können Sie jetzt die guten Maggi-Fleischbrühwürfel kaufen. Das Stück kostet 6 Groschen. Was das praktisch bedeutet, wird jede Hausfrau am besten selber beurteilen, da Maggis Fleischbrühwürfel in der Küche nicht mehr zu entbehren sind. Das macht die unerreichte Qualität dieses Artikels. R. 849.

Posener Handwerkerverein

Der Posener Handwerkerverein macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie zu folgenden Veranstaltungen des Verbandes für Handel und Gewerbe geladen sind:

Freitag, 7. Mai, 20.30 Uhr: Geselliges Beisammensein im Deutschen Hause anlässlich der Tagung des metallverarbeitenden Handwerks.

Sonnabend, 8. Mai, 20.30 Uhr: Messeabend im Deutschen Hause. Eintritt nur gegen Mitgliedsarten.

Schwimmanstalt des SDP eröffnet

Der I. SDP. macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß seine Schwimmanstalt wieder eröffnet ist. Sie hat zu diesem Jahr auch neuen Schmud erhalten. Noch einige schöne Tage und der Sportbetrieb kann auch wieder beginnen. Also jedes Mitglied und jeder Gönner des Vereins besuche fleißig die Schwimmanstalt, ul. Maltańska 1, eine schöne Sportstätte für die Jugend und ein angenehmer Erholungsort in gesunder Luft und frischem Wasser.

am kleinen Buchstand der Kosmos-Buchhandlung Poznań, ul. Marja. Piłsudskiego 25.

Nach **BERLIN**
26. V.—2. VI. — zł 85.—
26. V.—7. VI. — zł 95.—
WAGONS-LITS/COOK
Poznań, Pierackiego 12.

Seinen 70. Geburtstag feiert am 7. Mai der Maschinenmeister Paul Deppe in Posen. Herr Deppe, der noch sehr rüstig ist, hat 34 Jahre im Posener Schlachthaus gearbeitet und lebt nun seit drei Jahren im Ruhestand. Wir wünschen ihm, daß er noch viele segensreiche Jahre im Kreise seiner Familie erleben möchte.

Bestandene Meisterprüfung. In der vergangenen Woche bestand Herr Willy Bethke aus Posen, Gen. Kofiańskiego 19, vor der hiesigen Handwerkskammer die Prüfung als Tischlermeister, nachdem er vor einem Jahr von einem Tischlerkursus in Deutschland mit dem deutschen Meisterdiplom heimgekehrt war. Wir wünschen dem jungen Meister alles Gute in seinem Beruf, zu seinem Fortkommen und zur Ehre des Tischlerhandwerks.

Der Polnische Touringklub veranstaltete dieser Tage eine Klub-Sternfahrt, aus der Ing. Krenky auf einem Opel-Wagen als Sieger hervorging. Den zweiten Preis nahm Frau Dr. Ceglinska auf einem Wagen der Marke „Polki Fiat“, den dritten Preis Augustyn Fürst Czartoryski ebenfalls auf einem polnischen Fiatwagen, den vierten Preis Christian Qued auf einem Mercedes-Benz.

Sport vom Tage

Beginn der Korbballmeisterschaften Europas

Am Sonntag begannen in Riga die Korbballmeisterschaften Europas. Die polnische Mannschaft mußte sich in ihrem ersten Spiel vor Frankreich 24:29 beugen. Litauen schlug die Italiener 22:20, Lettland die tschechische Mannschaft 44:11 und Estland die Ägypter 44:15. Die Meisterschaftskämpfe werden in zwei Gruppen ausgetragen. Polen gehört mit Frankreich, Lettland mit der Tschechoslowakei zur ersten Gruppe; die zweite Gruppe bilden Estland, Italien, Litauen und Ägypten. Die beiden ersten der Gruppen kommen ins Finale.

Fast ein Hundert in Mailand

Heute beginnen in Mailand die Europabogmeisterschaften, zu denen Polen, Deutschland, Estland, die Tschechoslowakei und Italien komplette Mannschaften stellen. Insgesamt sind 16 Länder mit 93 Kämpfern vertreten. Das stärkste Aufgebot haben das Leicht-, Welter- und Mittelgewicht. Deutschland hat gute Aussichten im Schwer- und Fliegengewicht, während Polen besondere Hoffnungen auf seine Vertreter im Bantam- und Halbschwergewicht setzt.

Schmeling in USA. eingetroffen

Mit der „Bremen“ traf Max Schmeling am Montag in New York ein. Den ihn bestürmenden amerikanischen Pressevertretern erklärte er, daß er sofort sein Trainingslager Speculator im Staate New York beziehen und die Arbeit für den Titelkampf gegen Braddock am 3. Juni aufnehmen werde. Er überlasse der Athletik-Kommission des Staates New York, seine Rechte zu schützen und vertraue auf die ihm von dem Vorsitzenden General Phelan gemachten Versprechungen.

Polen gewinnt Tennistampfen gegen Frankreich

In Warschau wurde in den drei ersten Maistagen ein Tennis-Länderkampf zwischen Polen und Frankreich ausgetragen, das mit Reserven antrat. Die polnischen Spieler zeigten sich in guter Form und siegten 5:2. Die einzelnen Ergebnisse waren: Hebda—Jamain 6:2, 6:1, 6:1, Jedzejowska und Dloczynski—Henrotin und Petra 0:6, 6:4, 4:6, Tarlowski—Petra 6:1, 8:6, 6:3, Jedzejowska—Henrotin 6:0,

6:3, Hebda und Dloczynski—Gamain und Petra 2:6, 6:4, 5:7, 2:6, Dloczynski—Petra 6:4, 6:2, 2:6, 6:3, Tarlowski—Jamain 7:5, 9:7, 6:8, 6:0. Die siegende Mannschaft gewann einen vom französischen Botschafter gestifteten Wanderpokal. Am zweiten Tage hatten sich 6000 Zuschauer eingefunden.

Sunderland zum ersten Male Pokalsieger

In der Wembley-Arena wurde am Sonntagabend vor 93 000 Zuschauern das 62. Endspiel um den englischen Fußball-Pokal ausgetragen. Sunderland schlug Preston Northend mit 3:1 Toren, nachdem Preston zur Pause noch mit 1:0 geführt hatte. Im goldenen Buch der englischen Pokalgeschichte ist Sunderlands Name zum ersten Male als Sieger verzeichnet.

Italiens Reiter gewannen Mussolini-Pokal

Das 12. internationale Reitturnier in Rom erreichte am Freitag mit der Entscheidung des Preises der Nationen um den wertvollen Mussolini-Pokal seinen sportlichen Höhepunkt. 15 000 Zuschauer, unter ihnen der Pokalstifter, Regierungschef Benito Mussolini, erlebten nach einem hinreißenden Kampf den Sieg der italienischen Mannschaft mit 12 Fehlern vor Deutschland mit 16½, der Schweiz mit 53½, Frankreich mit 56 und der Türkei mit 74 Fehlern. Österreich und Holland gaben ausichtslos im Wettbewerb liegend auf. Zum ersten Male seit 1930 gelang es damit den italienischen Reitern, den viel begehrten Pokal — den ersten gewann Deutschland 1934 — im Lande zu behalten. Ihr Sieg war durchaus verdient, von acht Ritten waren fünf fehlerlos, eine Leistung, der höchste Anerkennung gezollt werden muß.

Deutschland gewann den Königspokal

Beim internationalen Turnier in Rom gewann Deutschland am Schlußtage durch „Mischmisch“ unter Oberleutnant Brinkmann den Königspokal, der dem Sieger vom König Viktor Emanuel in der Ehrenloge persönlich überreicht wurde. Der Schlußtag gestaltete sich bei herrlichem Wetter zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis. Unter den Ehrengästen bemerkte man den deutschen Botschafter von Hassel.

Frühjahrs- und Sommerneuhelten

Hüte

in grosser Auswahl bei **Tomašek** Einziges Spezialhutgeschäft mit Werkstatt
Poczlowa 9.

Chausseen Ush—Kolmar und Jablonowo—Ush; 5. mittags 1 Uhr im Lokal Jezierski in Schmilau die Chausseen Schmilau—Kolmar, Schmilau—Jezierski und Staatsgrenze—Selgenau; 6. am Montag, 10. Mai, im Büro der Chausseebewaltung in Kolmar die Chausseen Kolmar—Budšin, Kolmar—Wischin, Muranowo—Kolmar, Ush—Kolmar, Kolmar—Margonin, Rataje—Samotšhin und Schmilau—Kolmar. Die Verpackung erfolgt für die Jahre 1937, 1938 und 1939. Der Pahtzins für 1937 ist sofort zu entrichten. Die Bedingungen werden zum Termin bekanntgegeben.

Czarnków (Czarnikau)

ü. Der Nationalfeiertag am 3. Mai wurde in unserer Stadt recht festlich begangen. Die meisten Gebäude waren reich mit Flaggen geschmückt versehen. Mittags fand auf dem Marktplatz vor den Spigen der Behörden eine Parade der Organisationen statt, abends im Hotel Grodzki ein festlicher Abend.

ü. Goldene Hochzeit. Am Sonntag, den 2. Mai, konnte der Mifiser Gustav Henle in Walkowich mit seiner Ehefameradin in voller Rüstigkeit im Kreise der lieben Angehörigen das Fest der Goldenen Hochzeit begehen. Wir wünschen dem hochbetagten Paare auch weiterhin alles Gute auf dem Lebensweg.

ü. Seltenes Ereignis. Bei dem Landwirt Jerzykowski in Dembe brachte eine Fuchsfau 21 lebende Ferkel zur Welt. Solche Fälle ereignen sich sehr selten, da normalerweise Schweine durchschnittlich 12—16 Ferkel zur Welt bringen.

Mogilno (Mogilno)

ü. Muttertagsfeier. Am Sonntag Rogate fand in der hiesigen engl. Kirche im Rahmen des Gottesdienstes eine schlichte Feier des Muttertages statt. Nach einem von einem jungen Mädchen gesprochenen Gebicht und dem Hauptliede sang der Kirchenchor unter der Leitung von Pfarrer Reder drei Strophen von „Ich und mein Haus, wir sind bereit“. Der Geistliche entwickelte in seiner Predigt ein klares Bild der großen Pflichten der Kinder ihrer Mutter gegenüber und über die vielen und schweren Aufgaben, die eine Mutter für ihre Kinder und für ihr Volk zu erfüllen hat.

Grudziadz (Graudenz)

— Segelboot-Katastrophe. Ein schwerer Boots-unfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am letzten Sonnabend gegen 6 Uhr abends auf der Weichsel. Vier Mitglieder des polnischen Rudervereins „Wila“, und zwar die Gerichtsbeamten Sekretär Gawoda und Applikant Rogalski, sowie die Lehrer Jarczewski und Parzaj, fuhren mit dem Segelboot „Gryf“, das Eigentum des genannten Vereins ist, die Weichsel stromauf. In der Nähe von Ronsen (Rzadz) kenterte mitten im Strom das Boot, und die vier Insassen fielen ins Wasser. Während es Gawoda, Jarczewski und Parzaj gelang, sich schnell ihrer Kleidung zu entledigen und ans Ufer zu schwimmen, vermochte der 26jährige Rogalski aus irgendeinem Grunde diesem Beispiel nicht schnell genug zu folgen. Er, der ein guter Schwimmer gewesen sein soll, ging unter und ertrank. Von seinen Sportskollegen unternommene Versuche, ihn zu retten, mißlangen. Nachforschungen nach der Leiche haben bisher keinen Erfolg gehabt. Auch das recht schwere Segelboot ging unter und versank; selbst seine Lage konnte nicht ermittelt werden.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte für den Evang. Mutterdienst. St. Matthäuskirche. Sonntag, 8 Uhr: Gottesdienst. Brummad. 10½ Uhr: Abendgottesdienst. Montag, 4½ Uhr: Jahresgauterversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 4 Uhr: Altentafel. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Brummad. Christuskirche. Donnerstag, 8. 5., 10 Uhr: Gottesdienst. Anshl. Feier des hl. Abendmahls. Sonnabend, 8. 5., 8 Uhr: Kirchenchorprobe. Christuskirche. Sonntag, 8. 5., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11½ Uhr: Abendgottesdienst. Montag, 10. 5., nachm. 4½ Uhr: Muttertagstunde der Frauenhilfe. Mittwoch, 12. 5., 8 Uhr: Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Dufshn. Stimmfahrt, 8. 5., ½ 3 Uhr: Festgottesdienst. Anshl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 10 Uhr: Abendgottesdienst. Sonntag, 8. 5., 10 Uhr: Festgottesdienst. Anshl. Abendgottesdienst. Anshl. Stimmfahrt, 8. 5., 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Festgottesdienst. Anshl. Abendgottesdienst. Sonntag, 8. 5., 10 Uhr: Festgottesdienst. Anshl. Abendgottesdienst. 2 Uhr: Stunde für die weibliche und männliche Jugend von 18 Jahren ab.

Die unge Hausfrau wählt nicht lange...

sie weiß aus ihrer Erfahrung, was sie will, und läßt sich nicht beeinflussen, wenn es darum geht, ihre Ansicht zu verteidigen. Schon vier Generationen von Hausfrauen haben der guten Schicht Hirscheise die Treue, weil diese gute Seife die Wäsche nicht allein gründlich, sondern auch schonend wäscht. Gepflegte Wäsche, die immer wieder wie neu aussieht, wenn sie frisch gewaschen in den Schrank gelegt wird, ist das Wahrzeichen der klugen Hausfrau, die ihre Wäsche nur der erprobten Schicht Hirscheise anvertraut. R. 355.

Aus Posen und Pommerellen

Sroda (Schroda)

ü. Weltreise mit Erlaubnis der Ehefrau. Vor einigen Tagen machte sich aus dem nicht weit von Sroda gelegenen Dorfe Brodowo der Maler Kowalczyk auf den Weg, um die Welt zu Fuß zu bereisen. Unter anderen Papieren und Ausweisen führt er, was sehr originell ist, auch ein Dokument mit sich, in dem die Ehegattin des Kowalczyk ihrem Manne die Erlaubnis für diese Reise erteilt. Dieses Schriftstück ist sogar durch den Notar Stachowial in Sroda bestätigt worden.

ü. Auszeichnung verdienter Handwerker. Vom Handwerkstammerrat Janiewicz wurden dem Schmiedemeister Jan Brettschneider für 25jährige Arbeit im Vorstand der Schmiedeinung und dem Schmiedemeister Teofil Walczak für 40jährige Arbeit im Vorstand der Innung Diplome der Posener Handwerkstammer ausgehändigt.

ü. Bullenförderung. Der Kreisaußschuß will auf dem Gebiete des Kreises Sroda eine Bullenförderung durchführen. Im Zusammenhang damit werden alle daran interessierten Besitzer von Bullen aufgefordert, diese bei dem zustän-

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Polener Tageblatts“ erst am Freitag zur gewohnten Stunde.

digen Gemeindevamt zu melden, sofern es sich um Bullen der schwarz-weißen Niederungsrasse handelt. Die Anmeldung hat schriftlich bis spätestens 10. Mai zu erfolgen. Dabei sind anzugeben: Vor- und Zuname und Wohnort des Besitzers, Geburtsdatum des Tieres, Rasse und Farbe. Der Körungsstermin und Körungsart wird später bekanntgegeben.

Rawicz (Rawitsch)

Vom Turnfest.

— Der 1., 2. und 3. Mai waren für die Turner und Turnerinnen des Warthegeaus Tage heißer Arbeit. Umhlossen sie doch nicht nur die alljährliche Gauvorturnerstunde, sondern darüber hinaus auch noch einen Turnlehrgang und das 75. Stiftungsfest des M.W. Rawitsch. Selten schönes Wetter grüßte die Turner und blieb ihnen auch in den drei Tagen treu. Schon am Sonnabend nachmittag begann die Gauvorturnerstunde in der Turnhalle. Fast alle Vereine des Gauces hatten ihre Vertreter entsandt. Bis aus dem fernen Pilehne waren Turnerinnen gekommen.

Am Abend fand bei Gastwirt Bauh eine Gauvertreterversammlung statt, in der der Jahres- und Kassenbericht gegeben wurde. Dann folgte die Neuwahl des Gauvorstandes. Für den Gauvorsitzenden wurden die Th. Warmbier, Kolmar und Henjchel-Schmiegel vorgeschlagen. Aus der Zettelwahl ging der letztere mit einer Stimme Mehrheit als Sieger hervor. Die Th. Krause und Seeliger-Posen wurden als Schriftführer bzw. Kassenwart wiedergewählt. An Stelle des aus gesundheitlichen Gründen ausscheidenden Th. Fehner-Lissa wählten die Gauvertreter Th. Wojcieszowski-Neutomischel als Gauturnwart.

Der Sonntag wurde mit einer Morgenfeier am Walter-Frey-Gedenkstein begonnen. Zu dieser Feier hatten sich Turner und Bürger recht zahlreich eingefunden. Dann folgte der zweite Teil der Gauvorturnerstunde. Am Abend wurde im Schützenhause das 75jährige Jubiläum des Vereins festlich begangen. Der Vereinsvorsitzende begrüßte die Anwesenden und gab dann eine kurze Uebersicht über die Geschichte des Vereins. Sodann überreichte er Th. Erich Sprotte den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft in Polen. Th. Kurt Sinfke wurde zum Ehrenmitglied ernannt, wobei ihm gleichzeitig ein Diplom überreicht wurde. Weitere Diplome wurden den Th. Karl Zwenker und Franz Troska für 40. bzw. 30jährige treue Mitgliedschaft überreicht.

Dann folgten Darbietungen der Turner und Turnerinnen. Die Besten des Gauces zeigten ihr

Film-Besprechungen

Stoicer: Seine Hoheit tanzt Walzer

Ein Wiener Film, der uns noch einmal in die Biedermeierzeit zurückführt, als der Walzer Mühe hatte, sich allgemein durchzusetzen. Eine Legende aus dem Kreis der vielen Legenden, die um diesen Kampf des Walzers entstanden sind, wird uns in netter Aufmachung erzählt. In den Hauptrollen sehen wir Hans Jaray und die vielversprechende Ungarin Irene Agay, die sich gut ergänzen. Die geschickt aufgebaute Handlung ist von schönen Melodien umrahmt.

Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr

Apollo — Metropolis

Vorführungen 4.45, 6.45, 8.45 Uhr

Ab morgen, Donnerstag, 6. Mai, das unvergleichliche Filmwerk

<p>MARIA BOGDA</p> <p>LENA ZELICHOWSKA</p> <p>Gesang: Ignacy Drygas</p>	<p>Musi k : Prof. J. Maklakiewicz.</p>	<p>MIECZYSLAW CYBULSKI</p> <p>STANISLAW SIELANSKI</p> <p>u. a.</p> <p>Chor: Warschauer Oper</p>
--	--	---

Heute, Mittwoch, zum letzten Male - Der Garten Allahs mit Marlene Dietrich

Können und bewiesen durch ihre Leistungen, daß auf dem Gebiete der körperlichen Ertüchtigung gute Fortschritte erzielt wurden. Besonders gute Leistungen zeigte der M.W. Posen und in ihm die Gebrüder Weiß.

Als Abschluß des offiziellen Teils übermittelten die Vertreter des Kreises, Gauces und der anwesenden Brudervereine ihre Glückwünsche und teilweise auch Geschenke. Der Verbandsvorsitzende und viele andere Turnvereine hatten schriftliche Glückwünsche übersandt, welche verlesen wurden. Dann folgte bis zum frühen Morgen der übliche Tanz.

Am Montag fand der Turnlehrgang seinen Abschluß.

Jarocin (Jarotschin)

× Der Wojewode inspiziert. Am Freitag nachmittag weihte der Wojewode Maruszewski in Begleitung verschiedener Herren der Wojewodschaft in Jarocin. Nach kurzem Aufenthalt im Landratsamt begab sich der Wojewode in Begleitung des Starosten in das Rathaus und besprach mit dem Bürgermeister besonders die brennende Frage der Arbeitslosigkeit in unserer Stadt. Da es in Jarocin gegenwärtig noch 465 registrierte arbeitslose Familien gibt, stellte der Wojewode zur sofortigen Arbeitsbeschaffung den Betrag von 2000 Zloty zur Verfügung. Beim Bekanntwerden dieser Nachricht brachten die vor dem Rathaus versammelten Arbeitslosen ein Hoch auf den Wojewoden aus. Schon

am Sonnabend wurden für dieses Geld neue Arbeiten in Angriff genommen, wobei schon etwa 60 Arbeitslose beschäftigt werden konnten. Vorläufig werden die Wassergräben reguliert, die die Bergstraße unterqueren.

Kiskowo (Welnau)

wm. Vom Verband für Handel und Gewerbe. Am Sonntag hielt die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe ihre Monatsversammlung im Stroeschischen Gasthause ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde über den geschlossenen Besuch der Posener Messe beraten und dafür Sonnabend, d. 8. Mai, bestimmt, um den Mitgliedern den Besuch des Messeabends zu ermöglichen. Es hat sich ein großer Teil der Mitglieder dazu gemeldet.

Chodziez (Kolmar)

§ Paht von Grasnutzungen. Wie der Kreisaußschuß bekanntgibt, werden die Grasnutzungen an den Kreischausseen im Kreise Kolmar wie folgt verpachtet: 1. am Freitag, 7. Mai, vorm. 8.30 Uhr im Lokal Rohde in Margonin die Chausseen Prochnowo—Weißenhöhe, Margonin—Lipiny, Kolmar—Margonin; 2. vorm. 10 Uhr im Lokal Domek in Samotšhin die Chausseen Prochnowo—Weißenhöhe, Rataje—Samotšhin und Samotšhin—Lipa; 3. nachm. 2 Uhr im Lokal Polcyn in Budšin die Chausseen Kolmar—Budšin und Kolmar—Wischin; 4. am Freitag, 14. 5., vorm. 9 Uhr im Lokal Grus in Ush die

DIE POSENER MESSE ZEIGT:



Mod. 508, 518, 618, 621



Mod. 500 und 1500

POLSKI FIAT S. A.

WARSZAWA

Abteilungen und Vertretungen in allen grösseren Städten Polens.

Automobile FIAT in vollständiger Ausfertigung importiert und ebenfalls in inländischen Montagewerken zusammengestellt.

Solide, schöne, billige MÖBEL
W. Nowakowski i Synowie
 Ausstellungsräume: Kantaka
 Fabrik u. Magazin: Górna Wilda 134
 Ausstellung während der Messe
 Górna Wilda 134.

Treibriemen
 in besten Qualitäten, seit 59 Jahren bekannt, liefert
Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.
 Treibriemenfabrik und techn. Lager
 Poznań, Kantaka 89. Tel. 30-22.

Auf dem Gute Characie, poczta Chrzypko-W.,
 pow. Międzybódz, steht ein am 12. Novemb. 1936 als
 sprungfähig (ca. 1 Jahr alter) bezogener
Ober
 aus der Zucht des Herrn Glockzin, wegen Agrarreform
 zum Verkauf.
 Verkauf durch **Gutsverwaltung.**

ACHTUNG MESSEBESUCHER
 Im Buch- und Strassenhandel erhältlich:
Zeitschriften:
 Die Woche
 Die Gartenlaube
 Filmwelt
 Silberspiegel
 I. B. Illustrierter Beobachter
 Das Illustrierte Blatt (Frankf. Ill.)
 Deutsche Sport Illustrierte
 Europastunde
 Berlin hört und sieht
 Die Sendung
 Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
 Poznań, Al. Marsz. Pi-sudskiego 25

HIER KAUFTE MAN GUT UND PREISWERT!

Verkäufe
Kultivatoren, Kultivatorzinken
 System „Benzki“, „Sad“ „Schwarz“ etc. auch mit
Gänsefüßen, halbfarr.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp.
 Poznań.

Beststein - Flügel
 weiteren Gelegenheitskauf empfiehlt sehr preiswert
 Centralny Magazyn
 Pianin
 Poznań, Bierackiego 11
1000
 auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergetriebe,
 „Autostad“ Poznań,
 Dabrowskiego 89
 Tel. 46-74.

Neuheiten!
 Broschen, Knöpfe, Schnallen
 sämtliche Schneiderzutaten in großer Auswahl.
Andrzejewski
 Szolna 13.
Farben, Lacke, Firnisse
 billig
 nur im Spezialgeschäft
Centrala Farb.
 Poznań,
 Wroclawska 19.
 Tel. 29-67

Bilangebot!
 1 goldener **Salon Louis XVI.**
 mit frz. Gobelin bezog.
Bokhara-Brücke
 1 Jran-Brücke
 1 Haischlub-Brücke
 umgehend und preiswert zu verkaufen.
Caesar Mann
 BEGR. POZNAŃ 1860
 ul. Rzeczypospolitej 6.
 Auf die Hausnummer achten!
 Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Lederhandschuhe
 Strümpfe, Tritotagen, Krawatten, Pyjamas, Schals, Gürtel, Blütenhalter, Damen- und Herrenwäsche
 billigst bei
W. Trojanowski
 sw. Marcin 18,

GEYER
Bielitzer
 Anzug-, Mantel-, Kostüm-Stoffe
 vorteilhaft
sw. Marcin 18
 Ecke Ratajczaka.
Radio-Empfänger
 Kosmos, Telefunken, Capetto und Elektrit
 zu sehr bequemen Abzahlungsbedingungen bis zu 15 Monaten, empfiehlt
fonoradjo
 Inh.: Jerzy Mieloch
 Poznań
 Al. Marsz. Pi-sudskiego 7.
 Tel. 3985.
 Prospekte auf Wunsch!

Ein sehr gut erhaltenes **Mädchen-Fahrrad**
 abzugeben. Offerten u. 2118 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.
Wenn Sie Kunstgegenstände
 wie Gemälde
 Teppiche
 Antike Möbel
 Altes Porzellan
 Fayencen engl.
 Münzen
 und ähnliche Dinge
 kaufen oder verkaufen wollen, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an
Caesar Mann
 BEGR. POZNAŃ 1860
 ul. Rzeczypospolitej 6.
 Auf die Hausnummer achten!
 Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Neue
 sowie Reparaturen billigst
E. Lange,
 Wolnica 7.

Damenwäsche
 Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines, Seide, Toile de soie, Seiden-Trikot, Nanjut, Batist, Leinen, sowie alle Tritotwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl
J. Schubert
 Leinenhaus und Wäscheabrit
 Poznań,
 Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
 gegenüb. d. Hauptwache
 Telefon 1008
 Abteilung:
ulica Nowa 10
 neben der Stadt-Sparkasse
 Telefon 1758

KORSETTS
 Damenwäsche, Trikotagen und Strümpfe
ESTE
 früher Neumann
 Br. Pierackiego 18
 2. Geschäft:
 Al. Marsz. Pi-sudskiego 4
Auf Abzahlung monatlich zt 10.—
Radjoświat
 Poznań, Fr. Ratajczaka 10
Radioersatzteile
 Engros
Neu eröffnet!
 Größte Auswahl in
Seiden-, Woll- und Baumwollstoffen
 B. via Brettschneider i Ska
 Poznań,
 Br. Pierackiego 45

Motorrad N. S. U.
 3 PS, 2 Ganggetriebe, elektrisches Licht, feuertrot. Registrierung wie Fahrrad.
 Das **stärkste** und **billigste** Leichtmotrad.
MOTOR
 Poznań, Dabrowskiego 5
Mahlscheiben
 für Rapid, Krupp usw.
Schlagleisten
 deutsches Fabrikat
 Schrauben dazu
Pflug-Schloss-Masch. Schrauben
Anschweis-Enden
Nägels - Ketten
 verzinkte Eimer
 alle landw. Zubehöre
 billigst bei
Woldemar Günter
 Landmaschinen und Bedarfsartikel — Oele und Fette
 Poznań,
 Sew. Mielżyńskiego 6
 Telefon 52-25.

Konfirmations-geschenke
 Uhren, Trauringe in jedem Feingehalt, Brillanten, Gelegenheitskäufe
 Umarbeitungen von altem Schmuck in eigener Werkstatt billig und gut
Juwelier
Rudolf Brante
 Poznań, sw. Marcin 19
 Ecke Ratajczaka.
Kaufst im Spezialgeschäft Du ein, Siest wirst Du voll zufrieden sein!
Riciński & Kolany
 Poznań,
 Stary Rynek 62
 (Alter Markt)
 Spezialhaus für Herren- u. Damen-Konfektion
 frühere Geschäftsräume der Firma Rosenkranz.

Motorrad
 „Phänomen“
 m. Sachs-Motor, 2,75 PS, 2 Ganggetriebe, elektr. Licht, steuerfrei. Registrierung wie Fahrrad.
 Preis
695.— zł
WUL-GUM
 Poznań,
 Wielkie Garbary 8.
Moderne Damen- und Herrenhüte
Wäsche
 Strümpfe
 Pullover
 Trikotagen
 Hundschuhe
 Krawatten
 Schals
 empfiehlt billigst in grosser Auswahl
M. Svenda
 Poznań, St. Rynek 65.

Dom Nowości
 Franciszek Grunwald
Poznań
 ul. 27 Grudnia 9,
 Tel. 14-46
 Kleiderzutaten, Handtaschen, Schirme, Handschuhe
Sommersprossen
gelbe Flecke, Sonnenbrand usw.
 beseitigt unter Garantie
Axela - Crème
 Dose zt 2.—
Axela - Seife
 zt 1.—
J. Gadebusch
 Poznań, Nowa 7

Lade jeden **Messebesucher** zum Einkauf ein.
Tan
 Poznań, Fredry 1
 Vornehme Herrenartikel!
TAPETEN
 Wachstuche
 Linoleumteppiche
ORWAT
 Poznań,
 Wroclawska 13
 Tel. 24-06

Füchse
 Silber, Namezarka, Mongolische, Kanadische, Kreuzfüchse. Große Auswahl, niedrige Preise.
Witold Zalewski
 Kirchenmeister,
 vorm. Berlin,
 Poznań,
 sw. Marcin 77
 Nähe Plac Sw. Krzyżki
Willkommene Konfirmations-Geschenke:
 Full-Federhalter
 Dreh-Bleistifte
 Leder-Notizbücher
 Photographie- und Poesie-Alben
 Briefkassetten mit Monogram-Prägung
 Besuchskarten
 Quartettspiele usw.
 empfiehlt
Papierodruk
 Al. Marcinkowskiego 6



MAGGI'S Fleischbrühwürfel nur noch 6 Groschen Qualität unverändert

Filmstadt Hollywood lahmgelegt

In der Hollywooder Filmindustrie ist ein bedrohlicher Streik ausgebrochen...

In den Ausnahmefällen traten die Angehörigen von vier Gewerkschaften...

Die Streikenden sind hauptsächlich Maler, Zeichner, Haar- und Schminkkünstler...

Die Filmhersteller-Gilde, der 5600 Schauspieler und Schauspielerinnen...

Filmgrößen angehört, hat eine Massenversammlung einberufen...

Blutige Streikausbreitungen in Hollywood

In Hollywood kam es am Dienstag zu blutigen Streikausbreitungen...

den Büros und Ateliers der großen Filmgesellschaften wurde auf 5000 erhöht...

Muttertag 1937

„Denn welchen Sinn hätte alle unsere Arbeit, welchen Sinn die Erhebung der deutschen Nation ohne unsere deutsche Jugend...“ Adolf Hitler.

Unsere Volksgemeinschaft braucht gesunde Mütter. Das Gebot der Stunde:

Schafft Müttererholung!

Deutscher Volksgenosse, opfer eine kurze Stunde und erfülle deine väterliche Pflicht!

Die Deutschen der Stadt Posen begehen gemeinsam am 9. Mai um 20 Uhr eine kurze Stunde der Ehrung im großen Saale des Eogl. Vereinhäuses.

Studenten warfen einen Juden in die Weichsel

In Warschau kam es am Montag wiederum zu antijüdischen Studentenunruhen vor dem Dowbor-Denkmal...

Kino Apollo

Auf allgemeinen Wunsch unwiderruflich zum letzten Male morgen, Donnerstag, 3 Uhr nachmittags

„Der Garten Allahs“ mit Marlene Dietrich und Charles Boyer. Farbenfilm! R. 856

MÖBEL nach neuestem Stil.

Waldemar Günther

SWARZEDZ, ulica Wrzesińska 1. Bitte besichtigen Sie meinen Stand auf der Messe, Halle 9.

Einmal die Zeitschrift

immer die Zeitschrift.

Bullover Westen, Krawatten, Hemden, Güte billigt bei der Firma Roman Kasprzak

Besuchen Sie meinen Messestand Halle 15 (Oberschles. Turm) Gustav Glaetzner

Poznań, Jasna 19. Telefon 6580 und 4680.



Alle, die das Bessere vom Guten unterscheiden, kaufen

Erika u. Ideal-Schreibmaschinen

bei Skóra i S-ka, Poznań Aleje Marcinkowskiego 23, Tel. 18-47.

Haus

8 Mieter, Einkommen 6300 zł, steuerfrei, Bankdarlehen 16 000 zł...

Eine Feldscheune

in sehr gutem Bauzustande mit massiver Umwandung, (System Müller)...

Aberschriftswort (fest) 20 Groschen jedes weitere Wort 10 „ Stellengesuche pro Wort 5 „ Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Gebrauchtes Schlafzimmer Eiche, Marmorplatten, Kristallspiegel.

Blüthner Kristalliger Stuhlsitzel.

Klaviere Harmonien preiswert zu verkaufen.

Massiveres Herrenzimmer erstklassige Ausführung.

Leder-, Kamelhaar-, Balala u. Hans-Treibriemen

Stoppfuchsenpöckungen, Putzwolle, Maschinensole, WAGENLADNICA

Rücheneinrichtungen neue u. gebrauchte stets am billigsten.

Hohlade - Scheune Holzkonstruktion 1-stöckig...

Wohnzimmer gebraucht, Eiche, in gutem Zustande sehr preiswert.

Küche Silber-, Kreuz- u. rote Kamischaita...

Elegantes modernes Herrenzimmer Nußbaum poliert...

Gelegenheitskauf. Fast neue Mandoline billig zum Verkauf.

Hochherrschastliches Schlafzimmer geflammt Goldbürste...

Kristallfächer verschied. andere Hausgeräte...

Bücher für Dampfdruckmaschinen, Nähmaschinen...

Suche zum 15. Mai ein Stubenmädchen Zeugnisabschriften...

Suche ein Hausmädchen für sofort gesucht.

Wohnzimmer gebraucht, Eiche, in gutem Zustande sehr preiswert.

Küche Silber-, Kreuz- u. rote Kamischaita...

Elegantes modernes Herrenzimmer Nußbaum poliert...

Gelegenheitskauf. Fast neue Mandoline billig zum Verkauf.

Hochherrschastliches Schlafzimmer geflammt Goldbürste...

Kristallfächer verschied. andere Hausgeräte...

Bücher für Dampfdruckmaschinen, Nähmaschinen...

Suche zum 15. Mai ein Stubenmädchen Zeugnisabschriften...

Suche ein Hausmädchen für sofort gesucht.

Wohnzimmer gebraucht, Eiche, in gutem Zustande sehr preiswert.

Küche Silber-, Kreuz- u. rote Kamischaita...

Elegantes modernes Herrenzimmer Nußbaum poliert...

Gelegenheitskauf. Fast neue Mandoline billig zum Verkauf.

Hochherrschastliches Schlafzimmer geflammt Goldbürste...

Kristallfächer verschied. andere Hausgeräte...

Bücher für Dampfdruckmaschinen, Nähmaschinen...

Suche zum 15. Mai ein Stubenmädchen Zeugnisabschriften...

Suche ein Hausmädchen für sofort gesucht.

Wohnzimmer gebraucht, Eiche, in gutem Zustande sehr preiswert.

Küche Silber-, Kreuz- u. rote Kamischaita...

Elegantes modernes Herrenzimmer Nußbaum poliert...

Gelegenheitskauf. Fast neue Mandoline billig zum Verkauf.

Hochherrschastliches Schlafzimmer geflammt Goldbürste...

Kristallfächer verschied. andere Hausgeräte...

Bücher für Dampfdruckmaschinen, Nähmaschinen...

Suche zum 15. Mai ein Stubenmädchen Zeugnisabschriften...

Suche ein Hausmädchen für sofort gesucht.

Wohnzimmer gebraucht, Eiche, in gutem Zustande sehr preiswert.

Küche Silber-, Kreuz- u. rote Kamischaita...

Elegantes modernes Herrenzimmer Nußbaum poliert...

Gelegenheitskauf. Fast neue Mandoline billig zum Verkauf.

Hochherrschastliches Schlafzimmer geflammt Goldbürste...

Kristallfächer verschied. andere Hausgeräte...

Bücher für Dampfdruckmaschinen, Nähmaschinen...

Suche zum 15. Mai ein Stubenmädchen Zeugnisabschriften...

Suche ein Hausmädchen für sofort gesucht.

Wohnzimmer gebraucht, Eiche, in gutem Zustande sehr preiswert.

Küche Silber-, Kreuz- u. rote Kamischaita...

Elegantes modernes Herrenzimmer Nußbaum poliert...

Gelegenheitskauf. Fast neue Mandoline billig zum Verkauf.

Hochherrschastliches Schlafzimmer geflammt Goldbürste...

Kristallfächer verschied. andere Hausgeräte...

Bücher für Dampfdruckmaschinen, Nähmaschinen...

Suche zum 15. Mai ein Stubenmädchen Zeugnisabschriften...

Suche ein Hausmädchen für sofort gesucht.

Wohnzimmer gebraucht, Eiche, in gutem Zustande sehr preiswert.

Küche Silber-, Kreuz- u. rote Kamischaita...

Elegantes modernes Herrenzimmer Nußbaum poliert...

Gelegenheitskauf. Fast neue Mandoline billig zum Verkauf.

Hochherrschastliches Schlafzimmer geflammt Goldbürste...

Kristallfächer verschied. andere Hausgeräte...

Bücher für Dampfdruckmaschinen, Nähmaschinen...

Suche zum 15. Mai ein Stubenmädchen Zeugnisabschriften...

Suche ein Hausmädchen für sofort gesucht.



Werbe-Druck-laden jeder Art in moderner Ausführung schnell und billigst.

Achtung, Messe-Besucher! Fotografien und Vergrößerungen in erstklassiger Ausführung nur MERTENS Nast.

Fördert das Handwerk Jalouzien Rolläden, neue, Gurtenschluder, Reparaturen übernehmen.

Zakopane Deutsches Pensionat „Czerwonny Dwór“...

Caesar Mann gold., silberne Schmuckfächer, Bekleidungsartikel

Antiquitäten gold., silberne Schmuckfächer, Bekleidungsartikel

Suche zum 15. Mai ein Stubenmädchen Zeugnisabschriften...

Vom polnischen Holzmarkt

Nach ziemlich starker Geschäftsbelebung in Verbindung mit dem lebhaften Export von Holzmaterialien lässt sich am Bialystoker Holzmarkt gegenwärtig eine recht fühlbar werdende Verschlechterung der Geschäftslage feststellen.

Der einzige, aber auch der bedeutendste Grund für die abflauende Preistendenz am Bialystoker Holzmarkt ist nach „Przeglad Drzewny“ die Zurückhaltung, die die Danziger Exporteure bei ihren Holzkäufen in diesem Bezirk an den Tag legen.

Man spricht auch davon, dass die Bialystoker Staatsforstverwaltung ihre Preise für Rundhölzer herabzusetzen beabsichtige.

Unabhängig davon ist jedenfalls festzustellen, dass die Holzpreise im Bialystoker Bezirk in jüngster Zeit eine rückläufige Tendenz zeigten.

den kürzlichen Preisen liegen. Indessen ist es selbst bei diesen Preisen nicht leicht, kleinere und feichtene Schnittware abzusetzen.

Warschauer Holzmarkt.

Der Marktbedarf hat im April noch keine solche Erweiterung erfahren, wie man im allgemeinen in diesem Monat zu rechnen gewohnt ist.

Neuere Transaktionen zeigen jedoch im Gegensatz zu diesen Auffassungen durchaus feste Tendenz.

Bromberger Holzmarkt.

Die Beschäftigung in der Bromberger Sägeindustrie ist lebhaft. Die ziemlich hohe Arbeitsintensität hält weiter an.

holz, über die die Werke verfügen, sind ziemlich bedeutend. Der Einschnitt der Sägewerke des Bromberger Bezirks ist zum überwiegenden Teil auf deutsche Sortimente eingestellt.

In diesem Jahr haben die Staatsforsten bei der Belieferung der privaten Sägeindustrie des Bromberger Bezirks weniger Schwierigkeiten gemacht, wie im Vorjahr, sie verlangen aber für ihre Rohhölzer sehr bedeutende Preise.

Bei dieser Preisstellung ist es natürlich, dass sich der Einschnitt für die Bromberger Sägewerke nur lohnend gestaltet, wenn sie auch wirklich Sortimente für die Ausfuhr nach Deutschland herstellen.

Geschäftsmöglichkeiten auf der Breslauer Messe

In zunehmendem Masse erkennt die deutsche Exportindustrie, dass ihr durch die Breslauer Messe ein Instrument in die Hand gegeben ist, um ihre Geschäftsbeziehungen mit den südosteuropäischen Staaten zu vertiefen.

Die neuen Transatlantikschniffe

Ueber die beiden Transatlantikschniffe, die für den Dienst zwischen Polen und Südamerika in Auftrag gegeben und auf den Werften Swan Hunter and Wigham Richardson Ltd. in Newcastle und Naskow Skibsværft in Naskow im Bau sind, werden in der polnischen Presse nähere Einzelheiten mitgeteilt.

Ausfuhrfreigabe für Weizen in der Tschechoslowakei

Der letzte tschechische Ministerrat befasste sich mit den Beschlüssen des Präsidiums der Getreidegesellschaft, wonach von den vorhandenen Weizenvorräten 25 000 Waggons als eiserne Reserve (20 000 für den Staat und 5 000 für die Getreidegesellschaft) gesperrt bleiben sollen.

Australische Weizenerte 1937

Die unerwartete Steigerung des Ertrages der Weizenerte in Neusüdwales und Victoria um 7 Mill. Tshl. vergrößert die Gesamtmenge der australischen Weizenerte bis auf 149 579 000 Bushel und deren Wert bis auf 39,9 Mill. £.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse vom 5. Mai. 5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Posten 59.75 G

Warschauer Börse Warschau, 4. Mai. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren veränderlich, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Amthliche Devisenkurse. Amsterdam 4.5. Geld 289.38, Brief 290.82. Berlin 4.5. Geld 211.94, Brief 212.78.

Märkte

Getreide. Posen, 5. Mai 1937. Amthliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise: Roggen 24.00-24.25, Weizen 29.00-29.25, Braugerste 27.25-28.25, Mahlgerste 23.00-23.25.

Speisekartoffeln, Fabrikkartoffeln in Kiloprozent. Leinkuchen 21.75-22.00, Rapskuchen 17.25-17.50.

Getreide. Bromberg, 4. Mai. Amthliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Bromberg.

Getreide. Warschau, 4. Mai. Amthliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Wagon Warschau.

Posener Viehmarkt

Auftrieb: 500 Rinder, 1412 Schweine, 764 Kälber und 95 Schafe; zusammen 2771 Stück. Rinder: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 66-70.

Schafes: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel

Schweine: a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 98-102

Marktverlauf: ruhig; etwa 300 Schweine nicht verkauft.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrucci; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Verkürze seiner Heimzuteilung. Verlangt überall in Hotels und Verkehren das Posener Tageblatt.

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 12

Fernsprecher: 42-91
Postscheck - Nr. Poznań 200192

Bydgoszcz, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3373 u. 3374
Postscheck - Nr. Poznań 200182

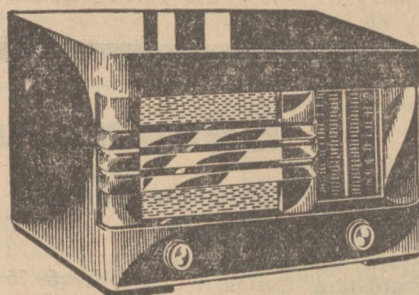
Verkauf von Registermark in Form von Schecks u. Zahlungsbriefen zur Bestreitung von Reisekosten, sowie für Lebensunterhalts-, Studien- und Ausbildungskosten innerhalb Deutschlands.

Devisenbank

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädels
zeigen in dankbarer Freude an.
Hans Wiese und Frau Ella
geb. Funk.
Bojanowo, den 1. Mai 1937.

Das moderne Streichmittel für wetterfeste Innen- u. Außenanstriche ist überall da, wo man Leinölfirnis verwendet, gebraucht die moderne Technik **Tessal-Kassein**. Beide Mittel geben außerordentlich dauerhafte, farbenleuchtende und vor allen Dingen billige Anstriche. Erhältlich in Drogerien und Farbengeschäften. Wo nicht erhältlich, wende man sich an **Laboratorium T. Splitt**, Poznań, ul. św. Wojciecha 28, Telefon 30-00.

FAVORYT DAS NEUESTE MODELL



Z 368

bereits zu haben.



Inż. Molezko i Skiba
POZNAŃ
ulica Fredry 12

Wenn
MÖBEL
dann von
Heinrich Günther, Möbelfabrik

Swarzędz, Rynek 4 — Tel. 40
Vom 2.—9. Mai auf der Posener Messe, Halle 9.

Junges blondes Möbel
welchem es an passender
Herrenbetamtschaft fehlt
wünscht soliden, netten
Herrn in sicherer Posi-
tion zwer-
Heirat
tennenzulernen. Offert.
unter 2140 an die Ge-
schäftsstelle dieser Stg.
Poznań 3.



Für Reise, Heim
und Beruf

WANDERER - Qualitätsarbeit
WANDERER - Zuverlässigkeit
sind

„CONTINENTAL“
Schreib- und Rechenmaschinen

General-Vertretung:

Przygodzki, Hampel i Ska

Poznań, Sew. Mielżyńskiego Nr. 21. — Telefon 21-24

Wir stellen aus in der Halle 17 Stand 1701.



Zur
Konfirmation

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Billigste Preise.

T. GĄSIOROWSKI

Poznań, św. Marcin 34, neben der Schule. Tel. 55-28

Engl. Wirtschafts-Inspektor

sucht wegen Agrarref. v. 1. Juni od. 1. Juli 1937
Dauerstellung. Derselbe ist 26 Jahre alt, 9 Jahre
Paris, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mäch-
tig. Firm in Plela und Labura - Buchführung.
Letzte 5 Jahre als alleiniger Beamter tätig gewe-
sen. Gute Zeugnisse und Empfehlungen vorhan-
den. Freil. Zuschr. erbittet
Walter Witt, b. S. Sturichsen, Pauling
poczta Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2425.



Augenläser fachgemäß zugepaßt, in
moderner Ausführung!

Feldstecher, Barometer,
Thermometer, Regenmesser,
Stalldünger-Thermometer,
Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.



Wir stellen im Pavillon 8 aus.

Ofenbau- und
Reparaturarbeiten
führt fachgemäß u. ge-
wissenhaft aus (Spe-
zialist für Küchenherbe
aller Art).

Geo Polomski,
Neue Adresse:
u. Wyspiańskiego Nr. 13,
Wohnung 3.

Lichtspieltheater „Słońce“

Donnerstag, 6. Mai, um 3 Uhr nachmittags

Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen.

„DEANNE DURBIN“

Ein Filmwunder — die Schauspielerin u. Sängerin im ersten ameri-
kanischen Film europäischer Hersteller von Filmen mit Franziska Gaal

„PENNY“

Der Film ist für Jugendliche gestattet.

Parterre 50 Groschen. Balkon 75 Groschen.

Im Vorverkauf an der Kinokasse III zu haben.

Wir stellen aus

auf der

Posener Mustermesse

Halle 17

2.—9. Mai 1937

Halle 17

und bitten um Ihren Besuch.

Kosmos-Buchhandlung Sp. z o. o.
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Fernspr. 6589.

Elegante
Damenhüte
in großer Auswahl emp-
fiehlt
G. Lewicka,
Poznań, ul. Wielka 8 u.
ul. Kraśzewskiego 17.
Eingang
Szamarzewskiego
Trauerhüte u. Schleier
hiers auf Lager.

Inserieren bringt Gewinn!

Ca. 20 Zucht-Färsen

6 bis 9 Jtr. schwer, z. T. tragend,
verkauft 30 zł à Jtr.

Herrschaft Mielno, pow. Gniezno
Telefon: 3dziedzowa 1.

Benötige noch einige Waggons
gelblichspeisige Speisekartoffeln
und bitten um Offerte. Abnahme und
Bezahlung auf der Verladestation.

HAHN & CO., Ziemiopłody,
Sp. z o. o.
Bydgoszcz, niadekich 2. Telefon 2181.

**ACHTUNG
MESSEBESUCHER**

Im Buch- und Strassenhandel erhältlich:

Tageszeitungen:

Berliner Illustrierte Nachtausgabe
Berliner Lokalanzeiger
Der Montag
Deutsche Allgemeine Zeitung
Völkischer Beobachter
Breslauer Neueste Nachrichten
Schlesische Zeitung
Frankfurter Zeitung

Wochenzeitungen:

Die Braune Post
Völkische Frauenzeitung
Das Schwarze Korps
Der Stürmer

Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Inserieren Sie im „Posener Tageblatt“



MÖBEL

Polstermöbel — Einzelmöbel

E. u. F. Hillert
Möbelfabrik

Inh.: Ernst Hillert, Tapeziermeister
Fritz Hillert, Tischlermeister
Poznań, ul. Stroma 23. Tel. 72-23

Besuchen Sie unseren Messestand Nr. 86 in der Handwerkerhalle 9.

Merino-Fleischwollschaf Stammschäferei
Dobrzyniewo



Alle Auktionsböcke
sind von der
W. I. R. Poznań
gekört

Auf allen Ausstel-
lungen höchste Aus-
zeichnungen, wie
goldene Medaille
für Wolle

Bockauktion am Sonnabend, d. 8. Mai 1937
um 13 Uhr in Dobrzyniewo.

Gleichzeitiger Verkauf von Junghebern und Bullen (v. imp. Ostfriesen)

E. Kuja'h-Dobbertin, Stat. Osiek n/N. (Bydgoszcz-Nakło), Tel. Wyrzyk 14
Zuchtleiter: Insp. Witold Alkiewicz, Poznań, Jasna 16, Tel. 68-69.

Auf vorherige Anmeldung Auto zu den Zügen in Chodzież 9,32 (Chodzież-Dziembówko), in Nakło 10,50 aus Chojnice, 11,09 aus Gniezno, 11,41 aus Bydgoszcz.